The B.O.F.H. - Teil 1 von 4

Heute ist Backup-Tag. Mein Lieblingtag! Andererseits hat es natürlich gewisse Vorteile, der Operator zu sein. Ich linke das tape device nach /dev/null - viel ökonomischer. Zumindest, was meine Arbeitszeit angeht, weil ich nicht alle 5 Minuten Bänder wechseln muss. Ausserdem daürt das Backup nur noch etwa 12 Minuten, also kann es nicht ganz schlecht sein! Ein Benutzer ruft an.

"Wissen Sie, warum das System so langsam ist?" fragt er. "Wahrscheinlich liegt's an ..."

- Ich schaü nach, was heute dran ist -

" ... der Taktfrequenz."

"Ah."

Wenn sie nicht wissen, wovon man redet, sind sie meistens zufrieden. "Wissen Sie, wann das repariert wird?"

"Repariert? Es sind 275 Benutzer auf deiner Maschine, einer davon bist du.

Nun sei ein braver Junge und lass mal ein paar andere ran. Log aus, Egoist!"

"Aber ... aber die Ergebnisse müssen morgen abgegeben werden. Ich brauche nur noch eine Seite auf dem Laserdrucker .."

"Aber klar doch! Erzähl das mal deiner Omama, Bruder!"

Ich hänge auf. Hundertausend Höllenhunde! Man sollte meinen, dass sie endlich lernen, NICHT mehr anzurufen!

Das Telefon klingelt wieder. Ich weiss, dass er es ist. So was nervt mich. Ich veringere meine Stimmlage um 2 Oktaven.

"HALLO, LOHNBUCHHALTUNG!"

"Ah .. oh. Tut mir leid. Ich habe die falsche Nummer..."

"SOOO? Wie ist denn Ihr Name, Freundchen? Wissen Sie, wieviel Geld uns solche falschen Anrufe kosten? WISSEN SIE DAS? Ich hätte gute Lust, Ihre vergeudete Zeit, meine vergeudete Zeit und die Kosten dieses Anrufs von Ihrem Monatsgehalt abzuziehen! TATSACHE, DAS WERDE ICH AUCH! Wenn ich mit Ihnen fertig bin, werden SIE UNS Geld schulden! WIE IST IHR NAME - UND KEINE LüGEN! WIR HABEN ISDN!"

Ich höre, wie der Hörer 'runterfällt und sich jemand in Trab setzt - er will sich im Sekretariat des Dekans ein Alibi besorgen. Ich tippe seinen Benutzernamen ein und rufe im Sekretariat des zugehörigen Dekanats an.

"Hallo?" meldet sie sich.

"Hallo, Simon, Operator hier. Passen Sie auf! Wenn er in etwa 10 Sekunden in Ihr Büro stürmt, können Sie ihm was ausrichten?"

"Ich denke schon..." sagt sie unsicher.

"SAGEN SIE IHM: ER KANN RENNEN, ABER ER ENTGEHT MIR NICHT!"

"ähm, gut."

"Und nicht vergessen. Es wäre doch schade, wenn jemand Ihre Datei mit den einschlägigen S+M Tips in Ihrem Account finden würde..."

Ich höre ihre langen Fingernägel panikartig über die Tastatur klappern...

"Sparen Sie sich die Mühe - ich hab' bereits 'ne Kopie. Nun seien Sie ein gutes Mädchen und richten Sie's ihm aus!"

Sie verspricht es heulend.

Das Schlimme an der Sache ist: die S+M Sache war nur geraten. Trotzdem hole ich mir rasch eine Kopie davon. Könnte mal ganz gut sein, wenn ich nicht einschlafen kann...

Inzwischen ist das Backup in neür Rekordzeit zu Ende gelaufen. 11 Minuten und 10 Sekunden. Es lebe die moderne Rechnertechnik! Schon wieder klingelt das Telefon.

"Ich brauche mehr Platz sagt er."

"Warum ziehen Sie nicht in den Osten?"

"Quatsch, in meinem Account, Sie Idiot."

Idiot? Oh-oh...

"Es tut mir so leid" sage ich wie Mutter Beimer in der Lindenstrasse "aber ich hab' das nicht ganz mitgekriegt. Was sagten sie doch gleich?"

Ich kann die aufkommende Angst durch die Leitung riechen. Aber es ist zu spät: er ist erledigt und er weiss es.

"ähm, ich sagte, hätte gerne etwas mehr Speicherplatz in meinem Account bitte."

"Aber klar. Augenblick mal." Ich höre ihn erleichtert aufatmen, obwohl er die Sprechmuschel mit der Hand abdeckt. "Erledigt. Sie haben massig Platz jetzt."

"Wieviel?"

Das geht mir nun wirklich auf den Keks! Nicht nur dass sie daürnd Speicherplatz von mir, fordern sie wollen mich auch noch kontrollieren und protestieren, wenn ich ihnen nicht genug gebe. Sie sollten glücklich sein mit dem, was von mir gibt, und basta! Wieder mit Mutter Beimer: "Also, schaun' wir mal. Sie haben 60 MB frei."

"Klasse! 120 MB zusammen. Vielen Dank!" sagte er begeistert von seiner Verhandlungstechnik.

"Moment!" unterbreche ich. Das muss man geniessen wie einen Südaustralischen bei Raumtemperatur. "60 MB insgesamt."

"Was? Ich habe doch schon 60 MB belegt. Wie kann ich dann noch 60 MB frei haben?" Ich sage nichts. Ist auch nicht nötig. Er wird schon noch drauf kommen.

"Aaaaaaaaaaaaaaaaaa- aaaaaaaaaaaaaaaaaaa-
aaaaarrrrrrrrrrrrrgggggghhhhhh!"

Ich mag mich wenn ich eklig bin. Ehrlich!

Ich spiele gerade DooM an der Masterconsole als irgend so ein gedankenloser Bastard anruft. Ich hebe ab.

"Hallo?" sage ich.

"Wer ist da?" sagt jemand. "Ich denke, ich bin's" sage ich. Wozu habe ich den Kurs 'Erfolgreiches Verhandeln am Telefon' absolviert?

"Wer ich?"

"Wird das ein österreicherwitz?" sage ich, während ich mit allen verfügbaren Fingern auf den Feind ballere. ZU SPÄT. YOU GOT KILLED. GAME OVER. Meine Laune sinkt von minus zweihundert auf den absoluten Nullpunkt.

"Was kann ich für Sie tun?" Stimme so weich wie Kaschmirwolle (ein untrügliches Warnzeichen!)

"ähm, Ich hätte gerne gewusst, ob wir ein bestimmtes Software-Paket haben..."

"Was für eine Software ist das?"

"ähm, sie heisst B-A-S-I-C."

klickerdiklackerdiklick

r-m b-a-s-i-c.e-x-e

"Hm, tut mir leid, haben wir nicht. Wir hatten das mal..."

"Oh. Na gut, die andere Sache, weswegen ich anrufe: könnte man alle Daten in meinem Account auf Band kopieren. Dann hätte ich eine Sicherheitskopie zu Hause im Falle eines Falles..."

"Im Falle eines Falles?"

"Ja, falls sie zum Beispiel aus Versehen gelöscht werden oder so ..."

"GELöSCHT! Ah, machen Sie sich da mal keine Sorgen. Wir machen doch Backups."

Ich bin so ein Schwein!

"Wie ist Ihr Username?" Er gibt mir seinen Usernamen. Nicht sehr helle!

klickediklackediklick

"Aber Sie haben doch gar keine Daten in Ihrem Account!" sage ich, baffes Erstaunen in der wohlmodulierten Stimme.

"Natürlich habe ich Daten. Sie schaün sicher an der falschen Stelle!"

klickediklackediklick

"Ah, stimmt. Ich war falsch" sage ich. Hat er nicht gerade 'Typisch' in seinen Bart gemurmelt? Mein lieber Freund...

"Ich wollte sagen: DER USERNAME EXISTIERT GAR NICHT."

"Was?"

Wimmern in der Leitung.

"Aber da muss einer sein. Ich habe doch erst heute morgen darin gearbeitet!"

"Aha! Da liegt das Problem. Sehen Sie, da war ein Virus im System heute morgen. Der ... äh .. Leonardo da Vinci Virus. Löscht alle User die gerade eingeloggt sind, wenn er losbricht."

"Das kann nicht sein. Meine Freundin war auch eingeloggt, und jetzt bin ich gerade in ihrem Account!"

"Und welcher ist das?" ER SAGT ES MIR. MANCHE LEUTE LERNEN'S NIE.

"Ah, ja. Den Account konnten wir gerade noch retten."

klickediklackediklick

"Sie hat nur alle Daten verloren."

"Aber..."

"Keine Sorge. Wir haben doch alles auf Backup."

"Oh, Gott sei Dank!!!"

"Auf Lochstreifen-Backup! Haben Sie einen Leser dafür? Wir nicht! Viel Spass!!!"

Ich bin so ein Hund!

Mein Job ist so eine Hetze, dass ich kaum dazu komme, kurz mal ins Kino zu fahren, bevor die Leute ihre Ausdrucke abholen kommen. Die Qüü ist sowieso viel zu voll, als dass ich alles rechtzeitig ausgedrucken (und sortieren) könnte. Also kille ich alle die kleineren Jobs bis auf zwei und die lassen sich im Nu sortieren. Nach dem Film (einer von diesen Endlos-Bertoluccis, wo der Held nach drei Stunden endlich in grandiosen Visionen zugrunde geht) komme ich zurück, um die Ausdrucke auszugeben.

Etwa fünfzig Leute warten draussen und ich habe zwei Ausdrucke. Stimmt ziemlich gut mit meinem Durchschnitt überein. Andererseits hätte ich mehr killen sollen. Egal, ich lasse die beiden Ausdrucke elegant auf den Tisch gleiten, drehe mich um und gehe betont langsam zurück in meinen Glaskasten. Dabei halte ich deutlich sichtbar das Clipboard in der Hand, das mit den grossen roten Buchstaben 'ACCOUNTS TO REMOVE' auf der Rückseite. Keiner sagt ein Wort. Wie immer.

Ich sitze wieder gemütlich im Operator-Sessel und beobachte den überwachungs-Monitor, der zufällig mit dem Videoplayer aus der medizinischen Optik verbunden ist (zur Reparatur hier; geschätzter Termin der Rücklieferung irgendwann in 2001). Plötzlich klingelte das Telefon. Das muss heute schon das zweite Mal sein und es beginnt, mir auf die Nerven zu gehen.

"Ja?" sage ich und halte das Bild an.

"Ich hab' aus Versehen meinen Lebenslauf gelöscht" sagt die Stimme am anderen Ende.

"Tatsächlich? Wie war Ihr Username?" Er sagt es mir. Sch.... wie langweilig.

"Ah, nein. Nicht Sie haben ihn gelöscht - ich war's."

"Was?"

"Ich hab' ihn gelöscht! Er war voll mit Sch...! In keinem einzigen Fach was Besseres als 'ne zwei!"

"Häh?"

"Und der Mist mit dem Austauschstudium - das war Ihre Freundin, und wir beide wissen das!"

"Häh??"

läutet.

"Seit Stunden versuche ich, Sie zu erreichen!" schreit eine Stimme am anderen Ende.

"Nanana, STUNDEN können's gar nicht gewesen sein", sage ich, während ich 'Blade Runner' ins Cover zurückstecke und mir die Rückseite anschaü. "Allenfalls 114 Minuten. Ich hatte einen langen Chat mit dem grossen Boss.

Versuchte, bessere Technik für unsere Benutzer herauszuschlagen."

Eins, zwei, drei ...

"Oh, tut mir leid."

"Macht nix. Ich bin nicht nachtragend." Ich nehme mir vor, sein Passwort in den nächsten Tagen etwas abzuändern, in etwas, worauf er nicht so schnell kommen dürfte.

"ähm, ich weiss nicht, wie ich ein File umbennen kann" sagt er. Oh, Gott... Moment es ist ja Zahltag, nicht? Also bin ich guter Laune.

"Aber klar. Tippen Sie nur 'rm' und den Filenamen."

"Vielen Dank."

"Keine Ursache."

(Jetzt bin WIRKLICH guter Laune. Vielleicht sollte ich heute das Skript fertigschreiben, das Abspeichern zu bestimmten, zufällig gewählten Zeiten unmöglich macht.) Das Telephon läutet wieder.

"Hallo?"

"Hallo, ebenfalls" sage ich.

"Ist das der Kontrollraum?

"Aber klar doch" sage ich zuckersüss.

"Könnten Sie mir bitte meine Ausdrucke herausbringen? Ich brauche sie dringend und der Ausdruck müsste schon seit fünf Minuten zu Ende sein." "Ihr Username?" frage ich. Er gibt ihn mir und ich notiere ihn für später. "Kein Problem. Moment." sage ich und gehe 'rüber zu den Druckern.

Ein RIESEN Haufen von Ausdrucken liegt auf dem Boden. Und tatsächlich, sein Dokument liegt ganz oben auf. Ich breite es über dem Haufen aus und sprühe grosszügig unser Spezialfleckenwasser in die Gegend. Dann fahre ich den schweren Bandwagen ein paar Mal darüber und klemme es zum krönenden Abschluss vier, fünf Mal in die schwere Safetüre ein, wo wir die Backup- Bänder

"Na, Ihre Studienangaben. Ich hab's nachgeprüft. Sie haben gelogen."

"Wie haben Sie ..." Es klickt deutlich hörbar.

"Oh, nein. SIE sind's! Der BASTARD OPERATOR FROM HELL!"

"Leibhaftig, am Telephon und in Ihrem Account. Es wäre wirklich besser gewesen nicht anzurufen, wissen Sie. Vor allem hätten Sie Ihren Usernamen lieber für sich behalten sollen..."

[klickediklackediklick]

"Tja, und dann hätten Sie dem System Manager keine so böse Mail schicken dürfen. Eine Mail, die ausdrückt, was Sie von ihm halten - in hübschen Bildern!"

"Ich habe keine ..." [klickediklackediklick klick]

"So? Haben Sie nicht? Wer kann das noch sagen heutzutage? Keine Sorge, es bald wird alles vorüber sein...."

[klickediklackediklick klick]

... noch den Usernamen zurückändern ...

[klickediklackediklick]

"B-b-b-b" blubbert er wie eine desynchronisierte PDP-11.

"Leben Sie wohl" sage ich überfreundlich. "Ich denke Sie sollten jetzt besser packen. Viel Spass beim Neubeginn."

Ich lege auf. Zwei Sekunden später läutet das rote Telefon. Es ist der Boss. Er knurrt den Usernamen - von wem wohl? - und etwas über eine schweinische Mail. "Sie wissen, was Sie zu tun haben ..." mit den Punkten und allem.

Später, im Abrechnungscomputer der Städtischen Elektrizitätswerke, während ich die nächste Rechnung des armen Schweins um ein paar Nullen korrigiere, wundere ich mich wieder einmal über diesen hartnäckigen und unglaublichen Mangel an Urteilsvermögen - welche Blödheit kosmischen Ausmasses treibt sie immer wieder dazu, bei mir anzurufen. Noch später, als ich im FBI Computer sein Photo von der WWW Page in die Gesuchtenliste kopiere (die mit dem Label 'Dringend gesucht, bewaffnet und gefährlich, sofort schiessen') komme ich zu dem Schluss, dass ich es wohl niemals wissen werde - aber das Leben geht weiter.

Ein paar Stunden später sehe ich die GSG 9 sein Apartment umstellen und mir wird klar: für ein paar von uns wird es das nicht. Aber morgen ist ein neür Tag.

Es ist Donnerstag und ich bin guter Laune. Es ist Zahltag. Ich denke, ein paar Anrufe können nicht schaden. Also lege ich den Hörer zurück auf die Gabel. Es

aufbewahren sollten. Hübsch.

"Hier sind Ihre Ausdrucke" sage ich.

"Tut mir leid, dass es solange gedaürt hat. Wir haben ein paar kleinere Probleme mit dem Drucker." Ein Blick und er macht sich fast in die Hose. "Oh, Gott! Kann ich es nochmal drucken?" fragt er besorgt.

"Aber klar doch" sage ich. "Aber wie gesagt, unser Printer ist nicht besonders gut drauf heute."

"äh, kann ich es auf dem Laser drucken - funktioniert der?"

"Natürlich, aber das kostet eine Kleinigkeit" sage ich, Mitgefühl verströmend.

"Egal, was es kostet! Das ist hyper-dringend!"

Ich schleiche zurück in den Druckerraum und suche die Tonerkassette, die wir für spezielle Fälle aufbewaren - die mit den dicken schwarzen Streifen in der Mitte und den blassen Rändern. Ich habe ziemlich lange gebraucht, bis sie so gut funktionierte. Der Ausdruck flutscht raus und ich bringe ihn sofort nach vorne. Bloss nichts verpassen.

"W-w-w-was ist den jetzt passiert?" winselt mich der Geck an. Gut, dass ich den Usernamen notiert habe - Geistige Folter ist vielleicht doch etwas, wofür ich mich längerfristig begeistern könnte. "äh, nichts. Ich meine, klar: es ist nicht perfekt. Aber der Toner hat auch schon 47 Tausend Seiten drauf und wurde 17mal nachgefüllt. Ich finde, es ist noch gut gegen das, was wir sonst so bekommen." Der Geck zahlt und beginnt zu wimmern. "Na, kommen Sie. Kein Grund zum Heulen. Haben Sie die Arbeit auf Disketten?" Er gibt mir eine kleine Plastikbox mit Disketten. Ich hüpfe schnell rein und lege sie kurz auf den Lösch-Magneten. Ich gehe wieder hinaus. "Tut mir so leid, aber mir fällt gerade ein, dass unser Lesegerät hinüber ist. Sie müssen damit zu dem Druckerraum U am anderen Ende des Campus - kennen Sie den? - und es dort ausdrucken. Dort sollte es klappen. Die haben gestern einen neün Toner bekommen."

"SUPER!"

"Gern geschehen. Und denken Sie daran: immer die Disketten hoch über den Kopf halten. Das Erdmagnetfeld ist heute wieder extrem stark."

"Häh???"

"Keinen langen Reden. Machen Sie's."

Er marschiert los, die Disketten hoch über dem Kopf. Manchmal hasse ich mich selbst.

The B.O.F.H. - Teil 2 von 4

Die dauernde Langeweile bringt mich um. Also lese ich User-Email, um die Zeit totzuschlagen. Allerdings muss ich zugeben, dass die heutige Lieferung auch nur zum Gaehnen anregt. Nicht eine wirklich gute Nachricht darunter. Nicht mal versteckte Andeutungen ueber Fummeln im Supermarkt, wie sonst. Gar nichts. Statt dessen muss ich mir den ueblichen Sch... zu Gemuete fuehren: Welcher Verwandte wann welche Art von Operation ueber sich ergehen lassen muss und welche es nicht ueberlebt haben, wie das Wetter auf der anderen Seite des Erdballs ist, die Sorte von Redundanzmails, die nur unsere Queues vollknallen!

Um die Sache etwas aufzulockern, hole ich eine persoenliche Party-Einladung aus einer Mailbox, poste sie unter dem Namen des Senders in alt.singles.with.severe.social.dysfunctions im USENET und mache eine Notiz in meinem Kalender, damit ich rechtzeitig dort bin - mit meiner Video-camera. Koennte was werden! Was steht als naechstes an? Ah ja, die medizinische Datenbank, in der die Vertrauensaerzte der Uni die Krankheitsgeschichten der Angestellten speichern. Ich grepe schnell mal durch nach 'Herpes' und 'Syphilis' und verkaufe die Ergebnisse an die lokale Boulevardpresse. Um meine Spuren zu verwischen, gehe ich in den Account des Oberarztes und fuege dort folgenden Eintrag in sein Online-Tagebuch ein: DM 500, Med. Daten an Zeitung. Sollte ausreichen!

Ich schichte ein paar Baender aus den Regalen auf den Laborwagen und zurueck, damit es so aussieht, als ob wir sie tatsaechlich verwenden. Dann gehe ich in Archie und suche nach einem bestimmten verborgenen X-GIF Server, von dem ich gehoert habe. Als ich ihn finde, starte ich einen Batch unter einem User-Account, um die Bildchen 'runter zu laden - natuerlich auf seine Kosten. Gerade noch rechtzeitig faellt mir ein, ob auch genug Speicherplatz fuer die Bilder frei ist. Um ganz sicher zu gehen, entferne ich alle Dateien auf der Platte, die nicht direkt mit dem Batch zu tun haben. Zum Beispiel die ganzen LaTeX Dokumente "diss*.*"; die sind in letzter Zeit sowieso schon wieder viel zu gross geworden.

Zurueck in User email schaue ich, ob sich inzwischen was getan hat. Naaah. Schliesslich grepe ich alle files nach 'schwanger', 'Scheidung' und 'Therapie' und poste sie anonym in eine lokale Klatsch-Newsgroup. Dann, bevor ich auch nur piep sagen kann, ist der Strom weg! In der naechsten Sekunde laeutet schon das Telefon.

"Hallo?" sage ich wuetend - der Coyote hat den Roadrunner gerade fast am Wickel gehabt!

"Was ist mit dem Comp..."

Ich haenge auf. Jetzt geht's um Leben oder Tod. So schnell ich kann, reisse ich das Stromkabel des Mainframes aus der Notstromversorgung und schliesse fieberhaft mein TV daran an. Verdammt! Der Roadrunner war wieder schneller! Inzwischen fangen ueberall die Warner an zu jaulen, weil die Hauptplattenspeicher 'runterfahren. Aber was soll's? Mein Mac und mein Terminal sind sowieso fest mit der Notstromversorgung verbunden, und ich bin im Beer Factory Level in Dark Castle.

Das Telefon klingelt schon wieder. Also lasse ich die Kommunikationssicherung am Notstromschaltkreis herausschnappen, und endlich ist Ruhe. Um ganz sicher zu gehen, hole ich den Hockeyschlaeger aus dem Spind und uebe ein bisschen Einer-gegen-die Wand. Durch das Glasfenster schaut das aus, als ob ich wie ein Wahnsinniger nach dem Fehler suche - wie ueblich. 10 Minuten spaeter ist der Strom wieder da und die Diagnose meldet zwei Hard Disk Crashs auf dem Main Frame - zum Teufel damit! Ich habe keinen Mann verloren, bin kurz vorn letzten Level und im TV kommen noch mehr Cartoons!

Das andere Telefon laeutet, ein User (welch ueberraschung!).

"Kontrollraum" sage ich, so richtig im Stress. "Wann wird der Computer..."

Ich lege auf. Im Moment komme ich ganz gut voran. Nur noch ein Wizard, der unablaessig Bannflueche schleudert, steht zwischen mir und dem letzten Bild. Gleich bin ich drin! Das Telefon laeutet schon wieder! Mit einem raschen Hieb schalte ich auf Freisprechen.

"Kontrollraum" bruelle ich, voll involviert. "Ich hab' meine Files geloescht. Meine Daten sind weg" winselt ein User ueber den Lautsprecher. "Aber sicher doch" sage ich, weil ich mich nicht erinnern kann. Diese Bemerkung genuegt, um mich den Bruchteil einer Sekunde abzulenken. Der Wizard nagelt mich in den Boden und schmeisst mir noch einen Feuerball hinterher. GAME OVER.

"Wie war Ihr Username?" sage ich mit Honig gesalbter Stimme. Er sagt es mir.

Ich schaue nach - und er hat recht. Sch...., dabei war ich es nicht mal!

Um meinen guten Ruf zu wahren, wechsele ich sein Login Directory nach /dev/null, setzte seinen Pfad auf '.' und setzte einen alias auf sein 'news' Kommando, welches ein scheussliches kleines Skript in seinem frueheren Home Directory startet. Das Skript schickt eine nicht mehr ganz politisch korrekte email an die Beauftragte fuer Gleichberechtigungsfragen der Uni und loescht sich anschliessend selbst. Wohl bekomm's!

Es ist Freitag; also gehe ich frueher zur Arbeit, sogar noch vor dem Mittagessen. Das Telefon klingelt. Sch.... Ich blaettere den Ausredenkalender um.

"SONNENERUPTIONEN"

steht da. Ok, darueber muss ich erst ein bisschen recherchieren. Zwei Minuten spaeter bin ich fit fuer den ersten Anruf.

"Hallo?" sage ich.

"WO SIND SIE GEWESEN! ICH HABE SCHON DEN GANZEN VORMITTAG ANGERUFEN UND NIEMAND GEHT RAN!"

Ich hasse es, wenn sie mich schon am fruehen Morgen anbruellen. Es deprimiert mich irgendwie. Sie wissen, was ich meine ... "aeh, ja. Tja, wir hatten heute morgen auch wieder extrem starke Sonnenaktivitaet. Das kann boese Auswirkungen auf die Kommunikationsleitungen haben..." sage ich zuckersuess. "Haeh? Aber sonst habe ich doch jeden erreicht?!"

"Tja, das ist durchaus moeglich. Die Auswirkungen erhoehter Sonnenaktivitaet sind ziemlich un-vor-her-seh-bar. Letzte Woche hatten wir sogar den Fall, dass ein paar Files einfach vor den Augen ihres Besitzers verschwunden sind, waehrend er noch damit gearbeitet hat ..."

"Wirklich?"

"Kein Sch...! aeh, wollen Sie, dass ich Ihren Account schnell checke?"

"aeh, ja. Ich hab ein paar wichtige Dateien drin..."

"Ok, wie war noch Ihr Username ..." Er sagt ihn mir.

Ehrlich, eine Muecke mit einem Sprengsatz zu erledigen ist schwieriger. Mit einem atomaren Sprengsatz. Mit AWACS-Unterstuetzung. Sch....! (Ich verzichte ab jetzt auf den klickediklackediklick-Teil, ok?)

"Wieviele Dateien sind in Ihren Account?" frage ich.

"aehm, also, etwa 20 in meiner Doktorarbeit, circa 10 mit den Daten dazu, und noch etwa 20 fuer das Buch, das ich gerade herausgebe."

"Hm. Ich glaube, wir schauen erst mal, was noch zu retten ist. Also, da sind noch zwei Files lesbar, .cshrc und .login ..."

"AAAAAAAAAAAaaaaaaaa aarrrrrrrrrrgggggggghhhhhhhh!!!!!!!"

Er schluchzt leise ins Mikrophon, ...

... mir kommen auch die Traenen!

"Was mach' ich nur?" schnueffelt er.

"Ok, haben Sie irgendwas davon auf Floppy gesichert?"

"Schon, aber die sind schon Wochen alt!" Ich spiele mit dem Schalter des Floppy-Loeschers.

"OK", sage ich, "wie waer's, ich komme kurz rueber und lade die Backups in Ihren Account, damit Sie pronto weiterarbeiten koennen?"

"Das waere toll" wimmert er, "aber die Floppys habe ich zu Hause. Ich fuerchte, die muss ich heut' Nacht selber runterladen."

"Gut. Aber denken Sie daran, was ich vorhin gesagt habe: Sonneneruption sind Gift fuer Disketten und Maschinen. Sie muessen Ihre Floppys unbedingt vor der gegenwaertigen Sonnenaktivitaet schuetzen. Sonst verlieren Sie noch alle Daten."

"Wie mach ich das? Sie in Alufolie wickeln?"

"UM GOTTES WILLEN, NEIN! Alufolie ist das Schlimmste! Sie wissen doch, was mit Alufolie im Microwellenherd passiert, oder?!"

"Doch.."

"Dann verwenden Sie's auch nicht! Es gibt nur eine sichere Methode, Disketten erfolgreich zu schuetzen..."

"Und wie?"

"MAGNETISCHE FELDER! Packen Sie Ihre Floppys in einen Kopfkissenbezug gefuellt mit moeglichst vielen Magneten. Sie koennen zum Beispiel die von Ihrem Kuehlschrank nehmen. Sie wissen schon, mit denen Sie ihre Zettel dort festpinnen - Solarpartikel hassen magnetische Felder."

"Wow. Danke."

"Gern geschehen. Es ist nur mein Job..."

Sch.... Ich mache Fortschritte.

Ich finde, so ein verantwortungsvoller Posten wie meiner sollte mit einer angemessenen Mittagspause verguetet werden. Fuer die paar Stunden setze ich den Hausmeister auf meinen Stuhl, damit es nicht so aussieht, als dass wir unsere Pflichten vernachlaessigen wuerden (sic!). Ich erklaere ihm, dass er nur darauf achten muss, dass der Hoerer nicht aus Versehen auf der Gabel landet. Er ist einverstanden und ich verschwinde.

Zuerst die Bank. Ich lasse mir 20 Mark in Zehnpfenningstuecke wechseln und frage dann nach meinem Kontostand. Waehrend der Angestellte noch tippt, ziehe ich

unauffaellig den Netzstecker von seinem Endgeraet. Es stirbt natuerlich, und ich sage dass ich in Eile bin und dass ich gerne den Manager von diesem Sauladen sehen moechte. Er walzt durch die Tuer wie ein gut gefuettertes Riesenbaby und fragt mich, ob es ein Problem gaebe. Ich sage, alles, was ich wolle, sei mein Kontostand und ob das denn zuviel verlangt sei und dass ich immer noch in Eile sei. Dann kreuze ich die Finger. JA! Er findet das herabhaengende Netzkabel, steckt es wieder rein und loggt sich ein, MIT DEM MANAGER ACCOUNT.

Ich taumele wie zufaellig an den Schalter und stosse aus Versehen 200 Zehnpfenningstuecke hinunter. Der Manager beachtet mich nicht, aber alle anderen tauchen nach den Muenzen. Ich beobachte ungestoert, wie er sein Passwort eintippt - mit der halsbrecherischen Geschwindigkeit von einem Zeichen pro Sekunde! Gar kein Problem, der Hardliner macht es mir sogar noch leichter, indem er ein semantisches Wort als Passwort gewaehlt hat: ZINSEN. So ein Scherzkeks! Ich verziehe keinen Gesichtsmuskel. Nicht ganz einfach, wenn ich an meine ueberschuldete Hypothek denke. Heute Nacht werde ich da einiges richtigstellen...

Ein Benutzer den ich noch vom D(eletion)-Day '94 kenne, naehert sich, um mich anzuquatschen. Sogar der Manager schuettelt abwehrend den Kopf, aber es ist zu spaet. Er haelt direkt vor mir und richtet das Wort an mich!

"aehm, Entschuldigung. Koennten Sie mir einen Tip geben, welchen Computer ich am besten fuer meine Diplomarbeit kaufe?" ?!?!?! Genau.

"Schon mal vom neuen Pentium gehoert?" frage ich.

"Ja..."

"Meiden Sie den wie die Pest! Kaum jemand weiss das, aber man handelt sich fuerchterliche Probleme ein, wenn man ein Betriebssystem so schnell laufen laesst. Manche von den Kisten machen ueber 100 Millionen obstructions per second. Sie koennen sich ja vorstellen, dass da eine solch billige Kiste aus dem Takt kommen muss, nicht? Die Katastrophe ist praktisch vorprogrammiert!" "Oh!"

"Nehmen Sie lieber was Sicheres und Bewaehrtes. Ein ZX81 mit dem doppelten Cassettenlaufwerk, wenn Sie das kriegen koennen. Im Vertrauen: Die sind nicht mehr leicht zu bekommen, weil alle Leute, die wirklich was davon verstehen, natuerlich nur bewaehrte Technik kaufen. Kaufen Sie bloss keine Harddisk dazu. Sie haben doch sicher schon gehoert wie oft die kaputtgehen? Cassetten dagegen halten ewig!"

"Danke, super!"

"Keine Ursache! Wie war doch noch gleich Ihr Username?" Er sagt ihn mir.

Gerade noch rechtzeitig fuer D-Day 96. Man sollte meinen, dass sie's irgendwann lernen!

Zurueck an meinem Arbeitsplatz finde ich den Hausmeister - eingeschlafen vor dem Terminal. Ich frage ihn, ob er nicht lieber hier arbeiten moechte, aber er lehnt dankend ab. Hier hat er nicht die Moeglichkeit, Leute in der Toilette aufzuschrecken...

Ich lege den Hoerer zurueck auf die Gabel und sofort klingelt es. Ich hasse es, wenn es das tut. Ich brauche immer eine Ewigkeit, die Earphones nachher wieder reinzupfriemeln.

Diesmal ist es anders. Die heisseste Mieze auf dem Campus ist dran - und sie hat ein Computerproblem! Ich liebe solche Augenblicke. Sie machen den Job erst zu dem, was er ist.

"Wie ist Ihr Username?" frage ich - als ob ich es nicht auswendig wuesste. So schnell ich kann, ueberfliege ich ihre persoenliche email - das meiste nur todlangweiliges Zeug - und grepe die gesamte User email nach ihrem Usernamen. Nichts - vortrefflich!

"Wie kann ich Ihnen helfen?" floete ich charmant.

"Ich kann mein Dokument nicht abspeichern. Es sagt etwas mit zuwenig Speicherplatz."

"Das werden wir gleich haben" sage ich und loesche alle anderen Files auf ihrer Platte - ausser den ihrigen natuerlich.

"Jetzt sollte alles funktionieren..."

"Oh, vielen, vielen Dank" haucht sie ins Mikrophon.

Ich notiere mir, dass ich morgen wieder etwas an ihren Account herumdoktere.

Das Telephon laeutet, fast bevor ich es wieder auf der Gabel habe. "Meine Daten sind alle weg!" schreit jemand am anderen Ende.

"Wann war das?" frage ich.

"Gerade eben..." sagt er schluchzend.

"Aha. Tja, Kopf hoch. Es sind noch drei Tage bis zum Semesterende. Wenn Sie Tag und Nacht dran bleiben, werden Sie schon noch eine Drei minus schaffen."

Er schluchzt noch zwei- dreimal leise und legt auf. Schwaechling!

Das Telephon laeutet schon wieder!

"Der Bildschirm an meinem PC ist so schwach. Ich kann kaum die Buchstaben erkennen. Soll ich den Helligkeitsregler hochdrehen?"

"NEIN!" schreie ich. "Fassen Sie den Knopf nicht an! Haben Sie auch nur die leiseste Ahnung, was da fuer eine Strahlung 'rauskommt, wenn Sie den Knopf ganz zum Anschlag drehen?!"

"Also ich .." sagt sie verunsichert.

"HoeREN SIE AUF MEINEN RAT!" sage ich. "Es gibt nur einen SICHEREN WEG, ein schwaches Display aufzumoebeln, und das ist: Nadelenergieimpulse in die Treiber geben!"

Die Worte 'Nadelenergieimpulse ' und 'Treiber' sind zuviel fuer sie. Wenn Leute solche Ausdruecke hoeren, gehen sie automatisch in 'dummy mode' und machen ALLES, was ich sage. Ich koennte ihr jetzt vorschlagen, nackt und nur mit einem Netzkabel bekleidet ueber den Campus zu sprinten und sie wuerde es wahrscheinlich machen... Hmmmm.

"Haben Sie zufaellig ein uebriges Netzkabel 'rumliegen?"

"Nein..."

"Oh, naja. Dann muessen wir das mit den Nadelimpulsen probieren...

Also, Sie schalten jetzt, so schnell Sie koennen, Ihren PC ein und aus. Einfach den Kippschalter hin und herflippen, verstehen Sie? Etwa dreissig mal."

"Soll ich vorher meine Disketten 'rausnehmen?"

"NEIN! Wollen Sie alle Ihre Daten verlieren?!"

"Oh. Nein, natuerlich nicht. Also..." Ich lausche gespannt. ... klick klack klick klack klick klack klick klack klick klack kl

BUMM!

Erstaunlich! 27 oder 28. Normalerweise macht sich das Netzteil schon nach dem achten oder neunten Mal in die Hose!

"MEIN COMPUTER! ER RAUCHT!" schreit sie an anderen Ende.

"Wirklich?? Da muss ein Fehler im Netzteil gewesen sein! Gut, dass wir das geklaert haben! Haben Sie noch Garantie auf die Maschine?"

"NEIN!"

"Du liebe Guete! Was fuer ein Pech! Tja, dann hilft nur reparieren lassen. Haben Sie wenigstens Ihre Daten gesichert?"

"Ja, ins System, gestern erst. Aber die ganze Arbeit von heute morgen ist futsch!"

"Sie aermste! Wie war Ihr Username? Ich will gleich mal checken, ob Ihre Backups ok sind..." Sie sagt ihn mir...

The B.O.F.H. - Teil 3 von 4

Ich sitze wie ueblich an meiner Konsole. Ein Benutzer ruft an.

"Hallo, Kontrollraum. Simon am Apparat. Wie kann ich Ihnen helfen?" sage ich.

"Ich komme nicht in meinen Account" nuschelt es am anderen Ende.

"Wie lautet bitte Ihr Username?" frage ich. Er gibt mir seinen Usernamen.

Ich schaue in seinen Account.

"Kein Problem, da war nur ein nicht-ausfuehrbares login file. Ich hab's richtig gestellt. Jetzt sollten Sie ohne Probleme 'reinkommen."

"Danke."

"Kein Ursache. Schoenen Tag noch!"

HaeaeaeHH?! fragen Sie sich jetzt. Ist der BASTARD OPERATOR FROM HELL endlich zum Guten bekehrt worden? Hat er aufgegeben?? REIF FueR DIE KLAPSMueHLE???

Naaah. Der BASTARD OPERATOR FROM HELL wird ab heute ueberwacht. Alle Aktionen im Mainframe werden automatisch protokolliert. UND WENN DAS PASSIERT werde ich normalerweise auch abgehoert! Also muss ich huebsch brav sein, bis ich die Bugs entdeckt habe. Sollte nicht allzu lange dauern - vertrauen Sie mir!

Ah. Da haben wir schon eins. Im Telefonhoerer, klar. Aber der Boss ist einer von der witzigen Sorte. Ich wette, da sind noch mehr. Ahja, ein anderer unter dem Telefon und ein dritter in meinem Keyboard. Zeit fuer eine kleine Kaffeeschlacht. Drei auf einmal.... hmmm. Ich bringe mal besser die ganze Kanne und warte auf Zeugen. Der System-Manager kommt herein.

"Wo bleibt der Bericht, den ich gedruckt habe?" fragt er mit saurer Miene - er aergert sich offensichtlich, dass ich mich am Telefon noch nicht ans Messer geliefert habe. Widersacher identifiziert! Wie der Direktor der "BASTARD OPERATOR SCHOOL" (ich!) immer zu sagen pflegt:

"Es gibt kein Problem das sich nicht loesen laesst, indem man die Benutzerprozesse killt, alle ihre Files loescht, ihre Accounts sperrt und ihre tatsaechlichen Einnahmen dem Finanzamt zukommen laesst."

Ich ziehe den Ausdruck unter der Kaffeekanne hervor, die ich vorher plaziert hatte, und der Kaffee ergiesst sich ueber Telephone und Keyboard. Aus irgendeinem Grund standen beide uebereinandergestapelt in der Naehe. "Uuuups!" sage ich. Entsetzen malt sich auf meinem Gesicht. Sein Gesicht sagt mir dass ich richtig lag.

"Glauben Sie ja nicht, dass Sie damit davonkommen, Simon" knurrt er und stampft hinaus.

Ich schalte den Ethernet Monitor ein und beobachte die Pakete, die aus seinen PC kommen. Ah. Ein Memo geht an den Laser im Buero des Direktors. Inhalt: Beendigung meines Kontrakts, fristlos. Ich mache schnell ein paar notwendige aenderungen an dem File, solange es im Spooldirectory liegt, und lasse es dann an seine urspruengliche Adresse weitergehen. Ich starte mein Programm 'endzeit', das -522 auf den PC knallt und der Mainframe macht sich in die Hose. Spaeter beim Booten entferne ich das laestige Logging. Als naechstes gehe ich in den Kabelraum und stecke meinen Walkmankopfhoerer in den freien RS232-Port aus dem Buero des Direktors. Es ist erstaunlich, wie leicht man bugs ausstreuen kann, wenn man weiss, wo die Datenleitungen laufen!

Direktor: "Sind Sie sicher?" SysMgr: "ABSOLUT SICHER!" Direktor: "Und Sie wollen es sich nicht nochmal ueberlegen?" SysMgr: "AUF KEINEN FALL!"

Direktor: "Nun gut, ich werde es sofort an die Personalabteilung weiterfaxen..." SysMgr: "HERVORRAGEND!"

Zwei Sekunden spaeter kommt der Systemmanager herein. Er laechelt. Es sieht aus wie das Laecheln eines grossen, satten Haifischs.

"Tja, ich werde Sie vermissen, Simon..." beginnt er, noch ganz erfuellt von der eben geleisteten Entscheidung.

"Oh?" sage ich zuckersuess und heuchele Neugier.

"Wohin gehen Sie denn?"

"Nein, Simon" sagt er genussvoll, "Sie gehen."

"Eine BEFoeRDERUNG!" sage ich. "Sie haben endlich diesen Brief an den Direktor geschickt, dass er ein gottverdammtes Arschloch ist und dass Sie aufhoeren?"

"Nein..."

"Sind Sie sicher? Der ist aber viel besser als der ueber meine Entlassung..."

"W..." Seine Pupillen weiten sich eine kleine Idee. Es ist, als ob man ein Walross mit dem Sofakissen erschlagen wuerde. Er rast los, um das Fax zu stoppen. Nur, nachdem er gerade gekuendigt hat, klickediklackedi funktioniert sein card key nicht mehr ... Anfaenger...

Das Telephon klingelt. Es ist derselbe wie vorhin.

"Ich komm' jetzt in meinen Account, aber ich hab' keinen Speicherplatz mehr auf der Platte..."

"Moment, ich schau, was ich tun kann."

klickediklackedi 'rm -r *'

Ich fahre zur Arbeit und klebe hinter diesem alten Trottel, der klassische SLOW DRIVER FROM HELL. Sein Tacho hat bei 20 die rote Linie und kommt ins Schlingern, wenn er die Kurven mit mehr als 5 nimmt. Ich verbrauche ein halbes Kilowatt in meiner Hupe, aber sein Hoergeraet ist anscheinend auf Fluestern eingestellt. Keine Chance, vorbeizukommen! Ich memoriere sein Kennzeichen. Genau genommen tue ich das seit fuenfzehneinhalb Minuten sechzigmal in der Minute. Mannomannomann... Ich denke, da ist wieder mal ein Anruf in Flensburg faellig. Vielleicht koennte man auch den Wagen als gestohlen registrieren. Gestohlen von Waffenhaendlern aus den vorderen Orient. Gefaehrlich...

Endlich in der Arbeit blaettere ich als erstes den Ausredenkalender um.

"ELEKTROMAGNETISCHE STOeRSTRAHLUNG VON FUNKTIONSUNTUeCHTIGEM SATELLITEN".

Klingt gut; vielleicht wird es doch noch ein netter Tag.

Ich logge mich als "FUCKYOU" ein (der Kummerkasten-Account fuer die Benutzer) und rufe die mail auf. Drei Nachrichten sind drin. Die erste hat 117 Zeilen, eine Plaudertasche offensichtlich. Sch.... ich hasse das! Anstatt einfach zu sagen: "Der und der Account braucht mehr Speicherplatz" fangen sie an zu erzaehlen, ueber was fuer einen Mist sie fuer welchen idiotischen Dozenten zu forschen haben und dass es schon gestern haette fertig sein sollen und dass sie's auch geschafft haetten, aber dann hatte die Kusine dritten Grades ploetzlich einen Magendurchbruch und einen riesigen Blutverlust und musste ins Krankenhaus gebracht werden... usw usw. Ich loesche die Mail unbesehen.

Die zweite Mail stammt offensichtlich von jemandem, der nicht mit dem Mailprogramm umgehen kann. Da ist nur der Header, aber keine Nachricht. Ich antworte mit direktem Reply: "Keine Sorge. Wir kuemmern uns darum am naechsten Dienstag." Hoffentlich war's was Wichtiges!

Die dritte Mail hebe ich mir fuer morgen auf. Samstag waere ein gar zu langweiliger Tag - sollte ich jemals am Samstag arbeiten muessen! Das Telephon klingelt. Ich dachte, das haette ich 'repariert'! Ich klemme mir den Hoerer unters Kinn, damit ich gleichzeitig die Pizza in die Mikrowelle schieben kann.

"Ja?" rufe ich hektisch.

"Irgendetwas stimmt nicht mit meiner Bootdisk. Ich kann den Server nicht erreichen."

"Haben Sie die Diskette dabei?"

"Klar!"

Ich hole mir die Disk und stecke sie zusammen mit der Pizza in die Mikrowelle. Fuenf Minuten ULTRA-NUKE! Eine viertel Stunde spaeter ruft er wieder an.

"Es funktioniert immer noch nicht, aber jetzt hoere ich auch noch komische Geraeusche aus dem Laufwerk und es riecht irgendwie angebrannt."

Angebrannt? Ich untersuche den Boden meiner Pizza. Naaah, nix angebrannt. Dem Jungen geht nur die Phantasie durch!

"Oh, Sch...." sage ich, "das sind wieder diese Stoerstrahlungen von ausgemusterten Satelliten."

"Tatsaechlich? Davon hab' ich auch schon gehoert..." Wow!

"Aha! Tja, ich schaetze, Sie muessen sich 'ne neue Bootdisk zulegen..."

"Oh. Naja, macht auch nix. Die alte haette es sowieso nicht mehr lange gemacht. Danke."

"Keine Ursache. Und denken Sie immer daran, den Virenchecker FDISK ab und zu laufen zu lassen, wenn Sie wichtige Daten auf Ihrer Disk haben..."

"Werd' ich machen. Danke!"

"Alles klar - ist nur mein Job!"

Racing laeuft viel zu langsam fuer einen erfahrenen Spieler; also kille ich eben mal alle Database Prozesse, die sich den Loewenanteil an CPU holen und gebe Racing Prioritaet -10. Besser, viel besser. Verdammt hart, so an der vordersten Front: Immer nur Arbeit, Arbeit, Arbeit...

Ich goenne mir einen schnellen 2-Stunden-Snack in der Cafeteria. In der Cafeteria sind immer alle ganz reizend zu mir. Zumindest seit es mal diesen dummen Computerfehler gegeben hat, der ihre Kueche als Anlaufstation fuer Organspender registrierte - ziemlich laestig! Ich schnappe mir noch ein paar Cokes und Crackers und mach' mich auf den Rueckweg, diesmal durch die Anfaenger-Labs.

Informatik, erstes Semester. Ich schaue durch das Guckloch an der Tuer: Ein ganzer Hoersaal voller Frischlinge ohne Dozenten. Das kann nicht angehen! Ich stosse energisch die Schwingtuere auf und marschiere zur Tafel.

"Es geht los, Herrschaften! Ich darf um Ruhe bitten. Sie dahinten, ja Sie. Sie sorgen dafuer, dass uns niemand stoert. Blockieren Sie einfach den Eingang. Wer zu spaet kommt, soll sich das fuer's naechste Mal merken. Also, ich bin ihre Vertretung heute und wir wollen jetzt mal den ueblichen Kram, den Sie sonst machen, beiseite lassen und uns ueber ein paar fundamentale Befehle aus der Praxis unterhalten. Wir beginnen mit einer der wichtigsten Funktionen ueberhaupt dem REMARK-Befehl oder wie er allen Kenner bekannt ist 'rm *' ..."

Ich haette vielleicht doch besser Professor werden sollen - ich hab' den richtigen Draht zu den jungen Leuten, wissen Sie...

Grundverhaltensregeln fuer Dozenten (nach Father Damian C. Fandal):

1.VERSTECKEN! 2.Wenn sie dich finden: LueGEN!!

Ich soll als Experte in einer Vorlesung "Grundlagen Systemverwaltung" auftreten; so steht es in der Einladung. Also ueberlasse ich den Kontrollraum den bewaehrten Haenden von Sam, dem Hausmeister, und gehe hinueber.

Die Vorlesung laeuft wie am Schnuerchen. Gegen Ende verkuendet der Dozent, dass die Studenten "nunmehr 10 Minuten Gelegenheit haben, einem Mann der Praxis, einem richtigen Operator" Fragen zu stellen.

Ich hole meinen Block und Stift heraus und sage:

"Bevor wir anfangen, folgender Vorschlag: Koennten Sie bitte Ihren Usernamen nennen, bevor Sie eine Frage stellen. Auf diese Weise kann ich Ihnen gewisse Probleme an konkreten Beispielen erlaeutern. Das ist einfacher zu verstehen."

Der Dozent schluckt es - mit Senf und Catchup. Beispiele sind per default gut. Sag niemals was gegen Beispiele an einer Uni!

"Ok, erste Frage. Sie da drueben..." "Wie beurteilen Sie den Schutz von persoenlichen Daten auf einem Mehrbenutzersystem?" "Wie war Ihr Username?"

"CMS1103." kritzelkratzel

"Schutz von persoenlichen Daten ... Hmmm. Ein heisses Thema, wirklich. Sie denken zum Beispiel, wenn jemand Ihre private mail liest, worin Sie sich mit Ihrem Therapeuten unterhalten? Zum Beispiel, warum Sie sich vor Ihrer Frau immer im Schrank verstecken?"

"AAAAAAAAAAAA RRRRRRRRRRGGGGGGGHHHHHH!!!!!"

"Oh. Das kam wohl nicht so gut an. Oder er musste dringend weg. War vielleicht kein so gutes Beispiel. Naechste Frage, bitte. Ja, Sie da hinten..."

"CMS1136. Ich wuerde gerne ..."

"Ah. 1136, der einzige User an der ganzen Uni, der in alt.sex.buggery.by.sailors.in.mums.clothing aboniert."

"Nur fuer rein wissenschaftliche Zwecke!"

"Natuerlich! Fuer einen Wissenschaftler haben Sie eine betraechtliche Posting-Statistik dort, finden Sie nicht?"

"NNNNNGGGGGGAAAAAA AAGGGGGGGHHHHHH!!!!"

"Der naechste bitte..."

Zwei Minuten spaeter sind wir allein im Hoersaal. Das ist eben das Problem mit den heutigen jungen Leuten: Die wollen nichts mehr lernen...

Ich gehe zurueck zu meinem Kontrollraum und Sam ist schon wieder auf der Konsole eingeschlafen. Ich glaube jetzt, er ist DOCH hinter meinem Job her. So ein Einsatz...

Ich nehme mir vor, bei Gelegenheit ein paar notwendige aenderungen in der Gehaltsdatenbank vorzunehmen. Man kann nie vorsichtig genug sein...

Kranken- und Unfallversicherung braucht Sam eigentlich nicht.

Ich lege den Hoerer auf die Gabel - das erste Mal heute nachmittag - und sofort faengt das Ding an zu rattern. ES REICHT! Um mein Mittagsschlaefchen zu retten, leite ich den Anschluss auf 110 um. Das wird ihnen eine Lehre sein!

Uuups, fast vergessen, den Ausredenkalender umzublaettern.

"STATISCHE AUFLADUNG WEGEN NYLON-UNTERWaeSCHE"

Naaah, viel zu plausibel - obwohl, ich koennte die Unterwaesche von Fall zu Fall persoenlich ueberpruefen... nee, lieber nicht. Wer weiss, was dabei ans Tageslicht kommt. Ich blaettere eins weiter.

"Statische Aufladung durch Plastik-Rechenschieber"

Na, das ist doch mal was! Eine echte Herausforderung! Ich hebe die Telefonumleitung auf und plaziere den Papierkorb unter dem Druckerauswurf - endlich eine technisch fortgeschrittene Loesung!

Waehrend ich noch mein Werk bewundere, laeutet es. Das koennte der grosse Wurf werden!

"Hallo?"

"Hallo, aehm, wie kann ich mein File auf Rechtschreibfehler pruefen?"

"Ganz einfach. Tippen Sie 'spell' und den Filenamen."

"Danke."

Ich bin wieder mal hoellisch hilfsbereit heute morgen. Vor allem weil ich weiss, dass meine spezielle Version von 'spell' Fehler erzeugt, statt sie zu beseitigen. Aus 'Freund' wird 'Fruend' und umgekehrt. Ein Augenschmaus! Das Telefon klingelt - er ist's wieder.

"Irgendetwas stimmt nicht mit dem 'spell' Programm."

"Wie kommen Sie denn da drauf?"

"Weil mein File ploetzlich voll mit Fehlern ist!"

"Hm, das klingt nicht gerade nach 'spell'. Sind Sie ueber Ihren PC eingeloggt?"

"Ja, aber ich ..."

"Bitte, ueberlassen Sie die technische Diagnose mir! Also, ist da irgendwo ein Rechenschieber auf oder in Ihrem Schreibtisch?"

"aehm [klapper] ja, aber..."

"Aha. Haben wir's schon. Sie haben eine statische Aufladung auf Ihrer Festplatte, verursacht von den wechselnden elektrostatischen Feldern, die der Rechenschieber erzeugt - Sie wissen schon: so, wie er kleine Papierfiezel anzieht, wenn sie ihn an Ihrem Pullover reiben..."

DUMMY MODE ON

"Oh. Was kann man da machen?"

"Sie wissen doch, wie Sie solche laestigen Papierfiezel von Ihrem Rechenschieber weg bekommen? Genau, Sie schlagen damit auf die Tischkante, bis die elektrischen Felder sich im Erdmagnetfeld aufloesen. Machen Sie das gleiche mit Ihrem PC. Sagen wir, zwanzig mal - heben Sie ihn etwa dreissig Zentimeter ueber den Tisch und lassen ihn fallen."

"Ah, gut. Bleiben Sie kurz dran?"

"Sicher." Das wuerde ich nicht mal fuer die Simpsons verpassen! polter polter polter

SCHEPPER

"aeh, hallo? Der Schirm ist ploetzlich dunkel geworden..."

"Das ist ganz normal, das macht er immer; soll er sogar. Machen Sie weiter. Und wenn Sie mit dem PC fertig sind, machen Sie sicherheitshalber das Gleiche auch noch mit dem Schirm. Manchmal breitet sich die Aufladung ueber die Kabel bis in den Schirm aus." polter polter polter

KLIRR

Ich lege auf. Spaeter gehe ich raus in den oeffentlichen CIP-Pool und traeufle unauffaellig Honig in die Schlitze der Floppy Laufwerke, als ploetzlich ein Typ auftaucht, der verdammt wie Lee Harvey Oswald aussieht, und mich ueber den Haufen schiesst. Aber der Knall kommt aus dem Maschinenraum, und waehrend ich an einer blutbesudelten IBM Maschine zusammensacke, hoere ich den Ex-System-Manager im Hintergrund kichern...

Noch spaeter, im Krankenwagen, wird mir klar, dass ich von dem Typen nicht mal die Userkennung habe...

... dann wird alles dunkel.

Als der Krankenwagen das Ende des Tunnels erreichte, verschwand die Dunkelheit wieder. Vielleicht war ich doch nicht so schwer verletzt. Vielleicht aber doch! Egal, jemand wuerde dafuer bezahl...

In diesem Moment starb ich. Fuer einen echten Bastard Operator from Hell sieht die Sache natuerlich etwas anders aus: Mehr wie ein unerwarteter Urlaub.

Fuenf Sekunden spaeter bekomme ich 15 kV durch die Brustwarzen gejagt. Unverduennt und ohne Eis! (Echte Sanitaeter wissen eben, wie man eine todlangweilige Party belebt!)

DER BASTARD OPERATOR FROM HELL LEBT!

Drei Wochen spaeter bin ich wieder auf den Beinen, hochgepaeppelt von suessen Krankenschwestern, die um ihre Pensionsansprueche fuerchten. Voller Energie sitze ich hinter meiner Konsole. Alles in allem, gar nicht so schlecht, die Zeit im Hospital; ich koennte Baeume ausreissen!

Ich gehe rasch durch die angehaeufte Usermail der letzten Wochen (nur damit ich nichts verpasse!), dann lasse ich die Studenten wissen, dass ich wieder auf dem Posten bin. Ein nicht angekuendigter Wartungszyklus, mitten in der Hauptuebungszeit; ich flippe den Restart-Schalter. Ein wohliges Gefuehl breitet sich in mir aus. Sie werden mich dafuer lieben! Ich blaettere den Ausredenkalender um:

"TREIBHAUSEFFEKT"

JA!!! Willkommen zu Hause!

Es ist Monatsende. In Kuerze werden diese ganzen unnoetigen automatischen mailing lists das Netz ueberschwemmen. Ich korrigiere die Systemuhr um 7 Tage nach hinten, um mir die Performance nicht zu versauen und wechsele das neue Druckerband gegen mein Spezialband - drei Jahre alt, mit vielen huebschen Loechern. Ich grabe mich durch den Stapel snail mail, der sich angehaeuft hat, und stuerze mich als erstes auf das BOFH Journal "kill -9". Ein huebscher Artikel ist dabei, wie man Windows 95 grausam langsam und hoellisch langweilig machen kann. Irgendwie schaut der Artikel aus, wie die normale Installationsanleitung fuer Windows 95 ... naja, wer weiss.

Ich blaettere mich durch bis zur BOFH Expertenrubrik und schaue nach, ob irgendwelche Artikel von mir hineingekommen sind. Alle!!! Sogar der ueber den C++ Compiler, der per Zufall Klassen umbenennt und dies sogar im Sourcecode aendert!

Das Telephon klingelt. (Irgendwie habe ich fast darauf gewartet!)

"Mein Bildschirm ist dunkel!!!"

"Netzkabel!" sage ich.

"Nein, das hab' ich schon ueberprueft. Wenn ich einschalte, passiert einfach nichts!"

"Netzkabel!" sage ich.

"Nein! Das Netzkabel steckt richtig drin. Auch die Leuchtdioden am Keyboard leuchten nicht!"

"Das Netzkabel!" sage ich.

"Oh, Moment mal. Das Kabel ist nicht richtig eingesteckt!"

"Das Netzkabel?" frage ich.

"Ja ... Sch....."

"Macht ja nix", sage ich, "Funktioniert jetzt alles wieder?"

"Ja, ich glaub' schon. Tut mir leid. Sie haben natuerlich recht gehabt."

"Tja, wir bekommen das haeufig in letzter Zeit. Der Grund liegt wahrscheinlich am zunehmenden Treibhauseffekt. Die globale Erwaermung verursacht stark statistisch variierende thermale Kontraktionen, welche wiederum temperaturinduzierte Bewegungen hervorruft, deren Reibungskoeffizienten zu Adhaesion am Plastikteilen fuehren kann..." Ich lausche aufmerksam. Nichts. Mit anderen Worten,

[DUMMY MODE ON]...

"Sie koennen sich zukuenftig davor schuetzen, wissen Sie..."

"Wirklich? Wie denn?"

"Es reicht im Prinzip schon, eine schwach basische Mineralloesung auf die Metallkontakte aufzubringen."

"Oh!"

[IRREVOCABLE DUMMY MODE ON]

"Ganz einfach. Alles was Sie machen muessen, ist den Stecker vom Geraet abziehen und eine schwach basische Salzloesung in die Schlitze zu traeufeln. Haben Sie eine schwach basische Loesung zur Hand? So etwa pH 7?"

"aeh... nein?"

"Macht auch nichts. Stecken sie den Stecker einfach in den Mund und lassen Sie Speichel hineinlaufen. Speichel ist schwach basisch, und er hat Mineralsalze. ABER wischen Sie den Stecker vorher sorgfaeltig sauber, wegen Keimen und so. Und, SCHALTEN SIE UM GOTTES WILLEN VORHER DEN MONITOR AB - wir wollen doch nichts riskieren!"

"Oh. Gut!"

FZZZZT POLTER

Als der Hoerer auf den Boden knallt, lege ich auf. Speicherplatz ist viel zu gut fuer die!

Ich komme zur Arbeit, aber ich bin nicht ausgeschlafen. Also klemme ich ein Stueck Kupferschiene ueber die drei Phasen der Hauptversorgung und werfe den Hebel herum. Als die Hauptsicherungen herauspfeifen, wird es dunkel und endlich mal wird es still im Rechnerraum. Es gefaellt mir.

Ich schnippe den Hoerer von der Gabel und schliesse die Vorhaenge vor dem Beobachtungsfenster. Jetzt ist es WIRKLICH dunkel hier drin. Wuerde mich nicht wundern, wenn jemand einen Unfall haette...

Ich taste mich in der Dunkelheit zum Eingang und entferne ein paar der Bodenplatten, die die tiefen Kabelschaechte unter dem Rechnerraum abdecken. Dann rufe ich unsere Service-Firma an und sage, dass der Mini wieder mal die Hauptsicherung geschossen hat. Ich ersetzte die geschossenen Sicherungen durch ein paar Naegel und schliesse die Versorgungsleitungen gegen Masse kurz. Auf so was kann man nicht hoffen, man muss es MACHEN!

15 Minuten spaeter erscheint der Techniker und fliegt in den Kabelschacht. Ich schiebe die Bodenplatten zurueck an ihren Platz, als der System-Manager - ein neuer, schrecklich gruendlicher Typ - hereinkommt und mir sagt, ich solle mich vorsehen. In dieser Dunkelheit koenne jemand leicht einen Unfall haben...

Ich nicke und sage ihm, dass wir uns diese Ausfallzeiten eigentlich nicht leisten koennen und ob ich nicht einfach die Hauptsicherungen wieder einschalten soll, in der Hoffnung, dass nicht Ernsthaftes passiert sei. Nach einiger Meditation ueber die Negativ-Schlagzeilen, die wir mit jeder verstreichenden Minute anhaeufen, macht er die letzte Entscheidung seiner steilen, aber kurzen Karriere: Er sagt, ich soll's versuchen.

Spaeter, nachdem sich der Rauch etwas gelichtet hat, untersuche ich die brutzelnden Reste unseres Minis. Kein sehr schoener Anblick...

"Komisch, dass die Hauptsicherungen geklemmt haben, nicht?" sage ich zum System-Manager, waehrend er seine persoenlichen Sachen einsammelt. "Eine Chance von 1 zu einer Million. Zu dumm, dass Sie jemand beobachtet und die ganze Geschichte nach comp.misc geposted hat. Nach all der schlechten Presse koennen Sie froh sein, wenn Sie einen Job finden, in dem Sie einen Taschenrechner managen duerfen..."

Ich geh' zurueck in den Kontrollraum und schalte die restlichen Sicherungen wieder ein. Der Rechnerraum belebt sich wieder. An der Konsole steht: 'D.Usbotmbuhpo!G/Tdif-1-m!2::6' - ein letzter Gruss des verschollenen Technikers aus der Hoelle!

Ich logge mich ein und beginne, User-Email zu loeschen. Dabei entdecke ich einen interessanten sexuellen Antrag unseres Consultants an ein maennliches Mitglied der Wasserball-Mannschaft. Das gibt ein hervorragendes motd ('motiv of the day'); deshalb kopiere ich es dorthin. Dann aendere ich den root Account nach 'Winker' und das Passwort nach 'ljkadlkajflkj'. Dem grossen Haeuptling sage ich am Telefon, dass ich einen Einbruch vermute. Bis wir das genauer untersucht haben (ein paar Stunden wird's schon brauchen), bleiben die anderen Accounts gesperrt. Die Leute werden in der Zwischenzeit die motd lesen...

Zumindest einer hat's schon gelesen, denke ich, als wir einen Schuss aus dem Buero des Consultants hoeren. Inzwischen editiere ich die Online-Hilfe und aendere die Nummer der Hotline - der System Manager wird sich ueber all die extra Anrufe freuen; besonders in so einer traurigen Zeit....

Ein zweiter Schuss, und mir wird klar, dass er heute wohl keine Anrufe mehr annehmen wird.

Ich blaettere den Ausredenkalender um und lege den Hoerer auf die Gabel.

"PROBLEME BEI DER STROMVERSORGUNG".

Zu realistisch.

"STATISCHE AUFLADUNGEN".

Immer noch ein wenigzu realistisch fuer meinen Geschmack, aber ich lasse es gelten. Immerhin soll der Kalender noch bis zum Jahresende reichen.

Das Telefon klingelt, gerade als ich ich 'Top Gun' in der Maschine habe. Ich pausiere das Video und klemm' mir den Hoerer unter's Kinn. "Ich fuerchte, ich habe eine schlechte Floppy Disk gekauft."

"Tatsaechlich?" Bin ich jetzt bei der Stiftung Warentest, oder was?

"Naja, ich hab' da diese Disk und sie laesst sich nich' formatieren. Aber alle anderen in der Schachtel gingen. Also muss ich wohl eine schlechte erwischt haben..."

"Darf ich fragen, warum Sie deshalb bei MIR anrufen?"

"Naja, auf der Schachtel steht was von Garantie; wo kann ich einen Ersatz bekommen?"

Ah! Alles klar! "Schaun' wir mal. Sind Sie ganz sicher, dass es an der Disk liegt und nicht irgendwie mit statischer Aufladung zu tun hat?"

"Haeh?"

"Statische Aufladung, Sie wissen schon, statische Elektrizitaet, die Sie mit ihren Fingern auf das Geraet uebertragen."

"Aber ich trage ein geerdetes Armband!" Spaetestens jetzt weiss ich, wo ich bin: im tiefen Tal der Super-Deppen. Geerdete Armbaender gehoeren in unseren Kreisen nicht gerade zum Mode-Accessoire...

"Natuerlich, aber die Standard-Armbaender, wie Sie eins tragen, haben einen 1 Megaohm Widerstand in Reihe geschaltet; eine ziemlich schlechte Erdung also. Was Sie bauchen, ist eine direkte Erdverbindung. Am besten fassen Sie mit einer Hand an ein Gehaeuse, das richtig geerdet ist."

"aeh, zum Beispiel unseren Stahl-Labortisch?"

"Hervorragend. Jetzt, haben Sie etwas, um die Aufladung abzuleiten? Zum Beispiel eine Bueroklammer?"

"Moment...ja."

"Gut. Dann stecken Sie jetzt mit der ANDEREN Hand die Bueroklammer durch die Ventilationsschlitze auf der Rueckseite. Beruehren Sie einfach kurz das Ende des dicken roten Kabels. Dabei aber NICHT den Tisch loslassen. Sie muessen immer gut geerdet bleiben..."

[raschel] [hantier]

"Meinen Sie das Kabel, das zum Netzteil fuehrt?"

"Genau, halten Sie da drauf."

"...Aber ist das nicht..."

KZZZZZZT POLTER

Und wieder ein Anruf erfolgreich beendet. Ich nehme den Briefoeffner und schneide eine weitere Kerbe in das dicke gelbe Ethernetkabel, das dekorativ hinter dem HELPDESK FROM HELL vorbeifuehrt.

Mein neues Login Skript nimmt allmaehlich Formen an. Tatsache, es ist fast schon idiotensicher. Zum Beispiel erscheint beim Login folgender Prompt auf dem Bildschirm:

"Yes means No and No means Yes. Delete all files? [Y]"

Ich mach' mir naemlich wirklich Sorgen ueber die vielen Einbrueche ins System in letzter Zeit...

Dem Systemmanager macht das nichts aus - seltsamerweise. Er jammert immer nur ueber die hohe Zahl von computerverursachten Todesfaellen auf dem Campus. Die Welt wird immer verrueckter!

Ich blaettere den Ausredenkalender um.

"DOPPLER EFFEKT"

Klingt so idiotisch, dass es schon wieder realistisch wird - wenn man etwas nachhilft, natuerlich.

Das Telephon, der Fluch meines Lebens, laeutet.

"Hallo, Kontrollraum", sage ich hilfsbereit.

"Ist dort die Technik?" fragt jemand. Erstaunlich, wieviel stocktaube User wir haben, und warum sie dann noch telefonieren, statt mir eine email zu schicken. Zum Teufel, es oedet mich schon wieder an...

"Jawohl", luege ich (Nixon haette noch von mir lernen koennen).

"Ich hab' ein Problem mit meinen Floppy Laufwerk. Es scheint manchmal nicht zu lesen."

"Hmm. Wie alt ist das Laufwerk?"

"Etwa ein Jahr..."

"Und es geht manchmal nicht, aber manchmal funktioniert's. Und die Ausfaelle werden immer haeufiger?"

"JA, GENAU!"

"Aha, ein klarer Fall von magnetischem Dopplereffekt..."

"Ich dachte, das gibt es nur mit Licht- und Schallwellen?"

[BULLSHIT MODE ON]

"Schon. Aber man hat kuerzlich entdeckt, dass sich die magnetische Bindung von Partikeln auf schnell rotierenden Oberflaechen aendern kann, vor allem wenn der Kopf relativ dazu feststeht und ganz leicht magnetisiert."

"Ah. Oh."

"Also muessen Sie dringend den Kopf entmagnetisieren. Haben Sie eine Floppy-Disk-Entmagnetisier-Schleife?"

"aeh ... nein?"

"Na schoen. Dann muessen wir es auf die direkte Methode probieren. Haben Sie die Orginal-Disketten Ihrer Software greifbar?"

"Ja."

"Ok. Stecken Sie sie in Ihr Laufwerk und formatieren Sie sie."

"WAS?!"

"Keine Sorge, es passiert nichts - das Laufwerk funktioniert ja nicht, ok? Was passiert, ist folgendes: die unverdorbenen magnetischen Felder auf den Orginal-Disketten ueberlagern die magnetischen Stoerungen im Schreib-/Lesekopf, einfach weil diese Disketten mit einem Laufwerk geschrieben wurden, das keinen Dopplereffekt hat."

"Ah, verstehe."

"Also. Und wenn ein Schreib-Fehler gemeldet wird und das Programm fragt, ob es weitermachen soll, tippen Sie ein 'yes'. Machen Sie das mit allen Orginal-Disketten, die Sie finden koennen - je mehr, desto besser. Dann lassen Sie eine normale Reinigungsdiskette durchlaufen. Die entfernt dann die freien magnetischen Partikel, die noch auf dem Kopf kleben."

"Oh. Ok, vielen Dank."

"Keine Ursache - ICH MACH' NUR MEINEN JOB."

Ich lege auf, und sofort laeutet es wieder. Es ist der Boss.

"Simon, koennten Sie mal in mein Buero kommen?"

ALARM ROT

So schnell ich kann, druecke ich den Panik-Knopf am LAN-Analyser, genauer gesagt, den 'Generiere-90%-Zufallspakete-Knopf'.

"Aber sicher. Soll ich gleich kommen oder..."

Das andere Telephon laeutet. Ich klemme es mir unters Kinn.

"Hallo, Computer Kontrollraum. Simon am Apparat. Wie kann ich Ihnen helfen?"

"DAS NETZ IST WEG. ALLE UNSERE PCs HaeNGEN!" kreischt die Stimme aus dem einen Telefon ins Mikrophon des anderen.

"Aha", sage ich ruhig und souveraen. "Ja, ich kann's auf unserem Monitor sehen. Schaut aus wie ein schlechtes Thinwire-Segment -warten Sie, ich versuche, es 'rauszunehmen."

Ich druecke den 'Befoerderungsknopf' (AKA 'Stop Traffic Generation') am LAN-Analyser, ...

... und fast sofort schreit der User: "Phantastisch. Es geht alles wieder. Danke."

"Keine Ursache. Schoenen Tag auch."

Der Boss hat alles mitgehoert. Also, schaetze ich, wird der Besuch bei ihm nicht allzu schlimm ausfallen. Ich sage ihm, dass ich sofort 'runter komme, sobald ich das Netz wieder stabil habe, und lege auf. Auf dem Weg nach unten erfinde ich ein neues Blendwort - das macht das Management immer gluecklich. 'Vollstaendige uebertragungstrennung'. Klingt viel besser, als 'Stecker-Ziehen'. Wie 'Master-Reset' besser klingt als 'Ausschalten'. Ich komme in sein Buero und der Personal-Chef ist auch da. Ah-oh.

"Simon, haetten Sie Lust, unser System-Manager zu werden?" "?!!!

aeh...ich weiss nicht. Eigentlich mach' ich lieber..."

"Zehn Tausender extra im Jahr, Porsche als Firmenwagen..."

"Roter Carrera Cabrio?" "Ok."

"Gebongt!"

....und so endet die Story, wie sie schon frueher haette enden sollen.

Der B.O.F.H. beginnt das neue Jahr mit ein paar Sexspielzeugen ...

Es ist sehr ruhig zwischen den Feiertagen. Die Weihnachtszeit habe ich damit verbracht, rumzusitzen, sorgfältig einen Schichtplan auszufüllen und freigiebig Zahlen in der überstundenspalte unter der Vermeidung einiger Familienmitglieder zu verteilen. Es ist so frustrierend, die Kollegen zu sehen, die sich jämmerlich ins Büro schleppen mit der alleinigen Absicht, mein Netzwerk zu zerstören. Während der Shutdown-Zeit erhielt ich keinen Hilferuf, was meine Theorie bestätigt, dass mein Netzwerk wirklich perfekt funktioniert und alle Fehler von den Nutzern verursacht werden.

Es scheint so, dass ich nicht der einzige im Büro war: die Protokoll-Dateien verraten, dass der Chef der Entwicklungsabteilung auch da war, um per Fax Dutzende Bestellungen für verschiedene Teile für die neue Schüttel-Teststrecke, die sie in der Qualitätssicherung bauen, rauszuschicken.

Dem Klatsch im Büro zufolge ist der Chef wirklich verrückt - die Teststrecke sollte zum neuen Jahr laufen, aber alle meinen, sie sei noch nicht einmal zur Hälfte fertig. Das Interessanteste am Netzwerk-Fax-Protokoll ist, dass das Programm, das ich auf dem Server installiert habe, sich wenigstens einmal in einen Anruf nach draussen eingeschaltet hat.

Es handelt sich um ein unterhaltsames kleines Programm, das das grösste Problem mit all diesen Netzwerk-Fax-Systemen auf der Welt löst - das Problem, dass sie furchtbar langweilig sind.

Die Veränderung, die ich vorgenommen habe, ist einfach und brillant: der Netzwerkmanager definiert einfach ein paar Suchen-und-Ersetzen-Filter für Nachrichten, die nach draussen gehen, was bei richtiger Anwendung Nachrichten deutlich aufwertet. Man kann natürlich auch dafür sorgen, dass Faxe ganz nach Wunsch in andere Länder umgeleitet werden.

Das Telefon klingelt:

"Guten Morgen, sie sind der erste Anrufer in diesem Jahr. Kann ich ihnen helfen?"

(Manchmal überrasche ich mich selbst.)

"Hier ist der Chef-Ingenieur. Funktioniert das Fax-System?"

"Ganz bestimmt tut es das. Ich habe es vor ein paar Momenten selbst geprüft. Haben sie etwa Probleme?"

"Ja. Ich habe vor Weihnachten ein paar Sachen für die Qualitätssicherung bestellt, aber der Lieferant behauptet, das Fax sei nie angekommen. Können sie das für mich überprüfen? Ich habe es am 22. Dezember abgeschickt und das Gerät meldete, das Fax sei angekommen. Die Bestellnummer ist PE4456."

Ein schnelles &#65533;grep&#65533; im Fax-Protokoll zeigt das fragliche Fax an.

"Ja, es steht hier im Systemprotokoll und es sollte alles in Ordnung damit sein. Menge 48, Produktbeschreibung: &#65533;Vibrator (3-stufig, sehr zuverlässig)&#65533;. Vielleicht konnte ihr Lieferant es noch nicht bearbeiten."

"Ja, das könnte durchaus sein. Vielen Dank."

"War mir ein Vergnügen."

Ich wundere mich ...

Das Telefon klingelt wieder. Die Rufnummernidentifizierung sagt, dass das Warenlager dran ist.

"EDV hier."

"Warenlager hier. Wir haben eine Lieferung ohne Kontaktname. Der Lieferant sagt, sie wurde mit einem Fax bestellt. Können sie herausfinden, wer von euch diese interessanten Teile bestellt hat?"

"Natürlich, kein Problem. Wie lautet denn die Bestellnummer?"

"PE4456."

"Mal schauen ... ja, das ist die Bestellung vom 22. des letzen Monats. Vom Chef der Entwicklungsabteilung."

"Danke Kollege."

Ich bin sicher, ein Kichern zu hören, als der Hörer aufgelegt wird. Zeit und einige Levels von Doom III (Beta, natürlich) vergehen ohne Störung, dann klopft es an der Tür. Geschickt schalte ich in den "Boss-Mode", dann lasse ich den Chef-Ingenieur reinkommen.

"Irgendetwas stimmt nicht mit dem Fax-System." platzt es aus ihm heraus.

"Wirklich? Wieso?"

"Erinnern sie sich an das Fax? Ich habe gerade versucht, es nochmal abzuschicken, aber es kam nicht an."

"Okay, testen wir es mal."

Ich entwerfe schnell ein Fax auf meinem PC, schliesse eines der alten Fax-Geräte an und schicke das Fax ab. Das Empfangsgerät erwacht zum Leben und gibt zuverlässig die Test-Nachricht wieder.

Nun, es funktioniert - ich habe das Wort "Vibrator" nicht benutzt, so dass das Fax nicht an Siggi"s Sex Emporium in Rotterdam umgeleitet wurde.

"Sie sehen es." erkläre ich meinem gespannt blickenden Kollegen. "Alles funktioniert prächtig. Sie müssen dem Lieferanten sagen, dass sein Fax-Gerät kaputt ist."

"In Ordnung. Danke für die überprüfung." sagt er und geht kleinlaut. Geschieht ihm recht für seine Zweifel an meinem System.

Das Telefon klingelt.

"EDV, B.O.F.H. am Apparat."

"Hier ist der Chef. Haben sie Bradshaw von der Entwicklungsabteilung gesehen? Man sagte mir, er würde zu ihnen gehen, weil er ein Systemproblem hat."

"Ja, er war gerade hier. Warum?"

"Oh, ich frage mich, warum das Warenlager mir ein Paket mit vier Dutzend dreistufigen Sex-Spielzeugen gebracht hat, das unser Freund bei Siggi"s Sex Emporium in Rotterdam bestellt haben soll. Sie können nicht etwa Licht in die Sache bringen?"

"Selbstverständlich kann ich. In den Fax-Protokollen steht alles schwarz auf weiss ..."

Der B.O.F.H. hat ein Beurteilungsgespräch ...

Als ich an diesem hektischen Nachmittag zur Arbeit komme, erwartet mich eine E-Mail, die mich zu einem Beurteilungsgespräch im Rahmen des Vorgesetztenbewertungsprogramms einlädt. In der E-Mail steht noch, dass ich zufällig ausgewählt worden bin. Mein Abteilungsleiter ist überrascht, denn er erinnert sich deutlich daran, meinen Namen von der Liste gelöscht zu haben. Nun, "Zufall" kann so ein irreführendes Wort sein. Später gehe ich zu dem Gespräch mit einem Menschen vom Vorstand und einem Herrn Grau (der Name passt vollkommen).

"Simon, ich denke, sie wissen, worum es bei diesem Gespräch geht?" lächelt Grau.

"Ja. sie wollen herausfinden, dass mein Abteilungsleiter fast immer in der Lage ist, sich an seine Telefonnummer zu erinnern."

"Nein, ich denke, so schlimm wird es nicht." gluckst Grau. Der Mann vom Vorstand scheint sich unwohl zu fühlen.

"Sein eigener Anschluss. Nicht die Büronummer. Die hat nur vier Stellen. Das ist nur eine Endung."

"Ja, gut. Er ist ja nicht umsonst in seiner Stellung!"

"Oder verwandt mit dem Chef oder seiner Frau. Oder er spielt Golf im gleichen Club. Oder er kennt jemanden, der im gleichen Club ist. Oder er weiss, wie ein Golf-Club aussieht ..."

"Es sieht aus, als hätten sie keine besonders gute Meinung von Ihrem Vorgesetzten."

"Nein."

Der Vorstandsmann fühlt sich jetzt wirklich unbehaglich.

"Aus welchen Gründen?"

"Nun, seien wir ehrlich. Bevor er hier anfing hat er Pappkartons in einer Fabrik gefaltet, die für ihre gebackenen Bohnen bekannt ist."

"Aha. Und seine Netzwerkerfahrungen?"

"Hat er, weil er der zweite Cousin der Frau vom Chef ist." antworte ich.

"Aha."

"Mal ganz ehrlich, der Mann könnte keine Lampe untersuchen und das Stromkabel identifizieren, von einem Netzwerk ganz zu schweigen. Als ich ihm sagte, wir sollten ATM und passende Karten im Computerraum installieren, bestellte er eine neue Barclay"s-Karte. Ich sagte ihm, dass wir eine Internet-Firewall haben, und er fragte, ob es auch ein Feuerlöschgerät dafür gibt."

"Ich verstehe. Möglicherweise hat er mehr Erfahrung, wenn es um die Planung geht, wie man das von einem Abteilungsleiter erwartet?"

"Vielleicht. Ich wundere mich jedoch noch immer, weshalb er sich bei mir bedankte und meinte es gehe ihm gut, als ich ihn nach einer besseren Glasfaserverkabelung [fibre] fragte."

"Ach so. Was erwarten sie denn von jemandem in dieser Position?" will Grau wissen.

"Die Fähigkeit zu addieren, zu subtrahieren, lesen und schreiben ohne sich auf die Zunge zu beissen. Die Intelligenz, seinen Namen unter alles zu schreiben, das ich ihm vor die Nase halte, unabhängig davon, wie seltsam es klingen mag."

"So, sie meinen, dass er nichts weiter sein soll als ein Ja-Sager."

"Genau."

"Nun, wir sind uns einig, dass wir dem nicht zustimmen. Sie können doch nicht ernsthaft erwarten, dass er alles unterzeichnet ohne es zu prüfen. Mit einer kleinen Wartezeit von ein paar Tagen für eine Prüfung muss man leben können. Was ihr Verhältnis zueinander betrifft, nun, auch wenn ihr Abteilungsleiter nicht unbedingt die Idealbesetzung für diese Stelle zu sein scheint, so ist ihr Urteil doch ziemlich ungerecht und übertrieben."

"Hmmm." sage ich besorgtes Nachdenken simulierend. "Ich glaube, wir haben da eine Sackgasse erreicht."

Dann stehe ich auf und gehe. Auf dem Weg nach draussen höre ich, wie der Mann vom Vorstand Grau davor warnt, den Fahrstuhl oder irgendein anderes Gerät zu nutzen, welches von Computern kontrolliert wird. Dafür hat er Strafe verdient ... ...

Später, gegen 18:17 Uhr sehe ich im überwachungsmonitor, wie sich ein Schatten von den anderen löst und sich an der Tür zu schaffen macht. Ein paar Tastatur-Klicks - die Drehtür bleibt in Mittelstellung stehen und der Sicherheitsalarm geht los. Zwanzig Minuten später gehe ich die Treppen hinunter und tue so, als wollte ich das Haus verlassen. Eine kleine Menschenmenge hat sich um die Drehtür versammelt und schaut den Sicherheitsleuten zu, die sich abmühen, den gefangenen Grau zu befreien. Ich lächle wohlwollend, als Grau mich sieht.

"Keine Angst", sage ich. "Wir können ja noch das Glas einschlagen, um sie zu befreien."

"Das ist Panzerglas", wirft ein Wachmann ein. "Man müsste schon mit einem Auto dagegenfahren. Ich befürchte, das wäre nicht gut für ihn."

"Es gibt immer eine Möglichkeit für den Notfall", sage ich hilfreich. "Irgendetwas ging schief."

"Der ganze Kontrollmechanismus ist tot." kommt die Antwort.

"Wirklich?" frage ich und schaue Grau an. "Nun, der Wartungsvertrag war Teil meiner Anforderung, DIE MEIN ABTEILUNGSLEITER HEUTE NICHT GENEHMIGEN WOLLTE. EINE KLEINE WARTEZEIT VON EIN PAAR TAGEN WIRD DOCH NIEMANDEN UNGLüCKLICH MACHEN."

Der Wachmann murmelt etwas.

"Wir dachten, wir könnten einfach die Kabel durchtrennen, damit die Türverriegelung freigegeben wird, und ihn dann rausholen."

"Wenn das so einfach wäre, dann könnte jeder Einbrecher hier reinkommen", erkläre ich. "JETZT IST DIE INTERNE BATTERIE AKTIV, DIE UNABHäNGIG VOM REST DER STROMVERSORGUNG LäUFT. ES DAUERT 48 STUNDEN, UM SIE ZU ENTLADEN."

"Was können wir tun?" will der Wachmann wissen.

"Nun, Tacos und Käsescheiben würden ganz gut passen."

"Hä?"

"Um sie ihm unter der Tür hindurchzuschieben. Er muss ja etwas essen! ICH HOFFE NUR, ER MUSS NICHT ZUR TOILETTE. ICH KöNNTE ES NICHT AUSHALTEN, 48 STUNDEN IN EINER GLASKABINE EINGESPERRT ZU SEIN, IN DIE JEDER HINEINSCHAUEN KANN, UND NUR MEINE AKTENTASCHE DABEIZUHABEN."

Das Leben kann grausam sein, wenn du versuchst, nicht auf das zu hören, was andere dir sagen ...

Der B.O.F.H. erzieht den Pickelgesichtigen Jüngling (PJ) ...

Es ist ein ruhiger Montagmorgen, als ich in mein Büro komme und die Anwesenheit eines Wesens bemerke, welches nur als Pickelgesichtiger Jüngling (PJ) bezeichnet werden kann. Zu allem überfluss hat dieses Wesen meinen Schreibtisch übernommen.

"Hallo!" keucht der PJ. "Ich bin der neue Auszubildende, den sie letzte Woche angefordert haben."

Anstatt anzuhalten, nehme ich meine Tasche und mache sofort kehrt, um in Richtung des Büros des Abteilungsleiters davonzustürmen. Der informiert mich in sehr deutlichen Worten, dass die Lohnabrechnung, die er nach meinem Bewertungsgespräch in der vergangenen Woche erhielt, in keiner Weise zu dem beigetragen hat, was der flüchtige Beobachter wohl als Rache bezeichnen würde. Reiner Zufall, dass er den PJ jetzt angestellt hat, behauptet er ...

Er erklärt mir ausserdem, dass der PJ nicht nur bleiben, sondern mich auch irgendwann ablösen soll. Ich soll ihn zu einem absoluten Fachmann ausbilden. Traurigerweise ist in meinem Büro nur Platz für einen, aber das kann noch warten. ...

"Ich habe die Anrufe entgegengenommen, als sie weg waren!" ruft mir der PJ zu, als ich zurückkomme und wedelt mit einem Stapel "Während sie weg waren"-Notizen. Ich entscheide mich, so zu tun, als stimme ich voll und ganz mit dem Abteilungsleiter überein.

"In Ordnung, sortieren sie sie ein und dann beobachten sie dann das hier", sage ich und schalte den Netzwerk-Monitor ein.

"Wo soll ich sie einordnen?"

"In den Aktenschrank." sage ich.

"Aber ich kann keinen sehen ..."

"Der runde ..." "... auf dem Boden ..." "JA, IN DER ECKE!!"

"Ein Anruf war aber wichtig!" keucht er.

"Das ist ein Netzwerk, hier sind alle wichtig. Jetzt ist es von Bedeutung zu erkennen, welche Nutzer wirklich wichtig sind, wenn sie anrufen."

"Oh, kann man das denn?"

"Das kann man nicht. Es war nur ein Witz. Das hier ist ein Netzwerk, okay? Sie nehmen, was sie kriegen können und sind damit zufrieden, oder sie bekommen ein "Upgrade" auf ein 150 Baud-Modem mit einem nicht isolierten Netzteil."

"Wie haben sie es geschafft, ihren Job zu behalten?"

"Hmm. Eine clevere Mixtur aus überlegener Intelligenz, Unersetzbarkeit und unbarmherziger Erpressung, wenn es nötig ist. Das hat bisher funktioniert. Nun, ich verwette meinen nächsten Lohnscheck darauf, dass 90 Prozent der Beschwerden an diesem Morgen von der Lohnbuchhaltung kamen - oder irre ich mich etwa?"

"Nein, sie haben Recht! Ist deren Netzwerk fehlerhaft?"

"Nein, das ist mehr ein Protokoll-Problem."

"Was? Etwa mit dem TCP/IP-Protokoll?"

"Nein, eher eines von der Art "Wenn Simon Rückerstattungen für technische Handbücher fordert, dann schickt ihn weit, weit weg". Wirklich, es ist zwar nicht dokumentiert, aber ein De-facto-Standard hier."

"Und was tun wir wegen dieser Fehler?"

"Nichts. Wir erklären, dass es sich um einen unvorhersehbaren Fehler handelt, der möglicherweise irgendwo in einem technischen Handbuch beschrieben wird. Dann installieren wir die "Niemals-versagende-Netzwerkproblem-Lösungstechnik"."

"Was ist das?"

"Wir lösen alle Probleme durch ein "Router-Reset"."

"Ich verstehe nicht ..."

"Das ist doch ganz einfach!! Irgendwer ruft wegen eines "Netzwerk"-Problems an. Du gehst hin und schaltest den Router ab und startest ihn neu. Dann gehst du durch die Abteilung und erklärst, dass du es tun musstest, da der Anrufer ein dringendes Problem hatte, das nicht warten konnte. Es ist faszinierend, wieviel Feindseligkeit man auf diese Weise in nur einer Woche innerhalb der Abteilung erzeugen kann. Wenn man wirklich etwas erreichen will, dann tut man das etwa 10 Minuten vor der Mittagspause - niemand speichert seine Arbeit vor der Pause, so dass sich dann die Programme aufhängen und sie alles verlieren, was sie bis dahin getan haben."

"Was passiert dann?"

"Wir "tun natürlich auch nur unseren Job". Aber oben in der Abteilung entsteht eine demilitarisierte Zone! Dinge verschwinden, Mittagessen werden mit Pfeffer "verfeinert" und dann, langsam aber sicher, hören die Anrufe auf. Wenn jemand einen Ausfall hat, rufen sie nicht mehr uns an, sondern die Service-Abteilung."

"Und was tun die?"

"Sie schreiben eine "Während sie weg waren"-Notiz."

"Und dann?"

"Dann geben sie sie uns."

"Und wir ..."

"SORTIEREN SIE EIN!"

"Was tun wir sonst noch?"

"Wir beobachten, wie das Netzwerk wirklich arbeitet, finden Engpässe und planen Upgrades für die nächste Budget-Runde."

"Wirklich?"

"Ach was. Sind sie gut in "Immortal Kombat"?"

"Naja, es geht so."

"In Ordnung, der Gewinner macht den nächsten Reset, der Verlierer kauft Krapfen."

Das leben an der Spitze ist hart, aber es ist, was man daraus macht ...

Der B.O.F.H. trifft einen ebenbürtigen Gegner, behält aber die Oberhand ... vorerst ...

Überraschenderweise scheint die Ausbildung des PJ gut zu verlaufen. Er bemüht sich, alles richtig zu machen, aber ich bezweifle, dass das auch noch in ein paar Wochen so ist, wenn er mit ein paar schwierigen Klienten zusammentreffen wird ...

Ach ja, unsere Klienten. Einer unserer schlimmsten Klienten ist kürzlich zurückgetreten, nachdem ein paar wirklich sehr persönliche Fotos im Speicher einer geliehenen digitalen Kamera "vergessen" wurden. Das ist eine sehr seltsame Sache, denn die Löschfunktion funktionierte perfekt, als ich die Kamera vor einer Woche "wartete". Die Sache wäre wohl weniger schlimm ausgegangen, wenn der Finder nicht eines der Bilder als Startlogo aller Windows-PCs auf seiner Etage eingerichtet hätte. Das Opfer hat natürlich behauptet, dass jemand das Bild bearbeitet und gefälscht habe. Doch alle waren der Meinung, dass es nicht das Bild war, das da "bearbeitet" wurde. Arme Sau. Der PJ ist besorgt und benötigt offensichtlich Rat.

"Wo liegt das Problem?" frage ich.

"Ich verstehe nicht, wie dieses Bild auf alle PCs gelangen konnte."

"Ach so. Ich schätze, dass es jemandem gelungen ist, in den Programm-Server einzubrechen und das Bild auf die verschiedenen Desktops zu bringen."

"Aber der Server ist durch ein Passwort geschützt. Und das Versionsverwaltungsprogramm auch. Wie konnte das passieren?"

"Jemand muss das Passwort herausgefunden haben", antworte ich und warte auf das Unvermeidliche.

"Aber nur sie und ich haben Passwörter, und ich erst seit gestern." "Notieren sie sich die Passwörter?"

"Nun, ja. Aber der Zettel liegt in meinem abgeschlossenen Fach."

Ich schüttle traurig den Kopf. "Und wer hat Schlüssel zu dem Fach?" frage ich.

"Nur sie und ich."

"Und waren sie es?"

"Nein."

"Dann können wir diese Möglichkeit verwerfen. Also muss ich es gewesen sein,

der das Fach geöffnet und die Passwörter benutzt hat, um sich mit einer anderen Identität beim Server anzumelden."

"Sie waren es?!"

"Natürlich. Sie denken doch, dass es niemand anderes gewesen sein kann, oder? Gott, die einzige weitere Person mit mehr Zugriffsrechten ist der Systemmanager, aber der ist so langsam, dass er ein Abschleppseil braucht."

"Warum haben sie das getan?"

"Weil sie lernen sollen, was Sicherheit bedeutet. Ich bin mir sicher, dass sie diese Erfahrung bei ihrem nächsten Job, der sie irgendwann nach dem morgigen Tag erwartet, nutzen können."

"A ... a ... aber."

"Kein Grund zur Aufregung."

"Aber ich wollte sagen, dass sie mich doch nicht dazu bringen wollen, Onkel Brian zu sagen, dass das mein Fehler war. Das können sie doch nicht tun!"

Warnlampen an!

"Onkel Brian?"

"Onkel Brian. Sie kennen doch das grosse Büro im 6. Stock. Das mit den Ledermöbeln. Ich würde ihrem Bericht an den Geschäftsführer nur ungern widersprechen."

ONKEL Brian ...

Onkel Brian. Der Geschäftsführer. Ich hätte es wissen müssen. Das ist keine einfache Sache, sondern ein Riesending.

"Nun, vielleicht ist es besser, diese Angelegenheit einem Hacker von draussen anzuhängen", sage ich so freundlich wie ich kann.

"Oder einem Hacker aus unserem Haus ..." Der PJ lächelt bedrohlich. Dieser hinterhältige Bastard! Möglicherweise steckt mehr in ihm, als ich dachte.

"... wie unser Abteilungsleiter." fügt er hinzu und lässt mich vom Haken. Gott sei Dank ...

"In Ordnung", sage ich schnell, bevor er das riesige Potential von Erpressungen erkennt. "Sie sagen es Onkel Brian und ich werde einen Zettel mit ihren Passwörtern auf den Schreibtisch vom Abteilungsleiter schmuggeln."

"So machen wir es!" Zehn Minuten später beobachten wir bei süssen Krapfen, wie ein weiterer Chef aus den geheiligten Hallen der Hölle hinausbegleitet wird.

"Sie wissen, dass er ihnen diesen Job gegeben hat", sage ich.

"Ja. Aber für Sentimentalität ist jetzt keine Zeit." antwortet er. Wirklich, ein PJ voller Potential ... "Okay, was sollen wir nun tun?" fragte er lernbegierig.

"Nun, ich denke es ist Zeit, den Stecker eines Remote-Rechners zu ziehen und die Leute anzurufen. Wir erklären ihnen dann, dass die Etiketten ihrer EPROMs ungültig sind und sie sie an einem gut beleuchteten Ort abziehen sollen. Irgendwo, wo die Sonne hell scheint."

"Würde das nicht ...?"

"Yep."

"Legen wir los."

Einen Job wie diesen zu haben, kann man nicht BEREUEN!

Der B.O.F.H. kennt keine Störungen in seinen Druckersystemen ...

Es ist ein angenehm kühler Morgen, als ich zurückgelehnt in meinem Sessel liege und die nächsten überraschungen im Leben der Netzwerknutzer plane. Nun, es ist angenehm kühl für mich. Aufgrund eines bedauerlichen Fehlers in der Klimaanlage herrschen in allen anderen Zimmern Temperaturen, die entweder denen der Arktis oder denen der Tropen gleichen. Einige aus der höheren Belegschaft haben versucht, die Brandschutztüren zu den Treppen zu öffnen, die den Luftausstausch blockierten, doch seltsamerweise wurde dadurch mehrmals Feueralarm ausgelöst. Die Sicherheitsleute sorgen seitdem dafür, dass diese Brandschutztüren geschlossen sind. Natürlich nur zur Sicherheit aller. Aufgrund all dieser Aktivitäten ist es in meinem Raum, in dem es zu dieser Zeit normalerweise recht hektisch zugeht, ziemlich ruhig. überraschend hat sich der PJ als ein Fanatiker mit einem kaum menschlichen Gesicht entpuppt. Er hat es geschafft, den Personalchef zu &#65533;überreden&#65533;, ihn zu einem Kurs über &#65533;Grundregeln des

Managements&#65533; zu schicken ... nach Paris. Nicht schlecht für einen Nicht-Manager und Anfänger - könnte das etwas mit dem E-Mail-Filter zu tun haben, den er im Mailsystem der Personalabteilung installiert hat? All diese jungen Sekretärinnen ...

Ich denke, dass mein Tag friedlich und ohne Unterbrechungen durch sinnlose Anfragen vergehen wird. Ich klopfe auf Holz. Zu spät. Das Telefon klingelt. Es ist ein Nutzer.

"Hallo, ich schreibe dieses Programm, um unsere Drucker aufeinander abzustimmen, um zu sehen ..."

Ich lege auf.

Es klingelt erneut: "Hallo, ich schreibe ..."

Ich lege auf.

Wieder klingelt es: "Hallo, ich ..."

Ich lege auf.

Die Lernfortschrittskurve dieser Menschen ist beinahe horizontal, so dass man auf ihr Bowling spielen könnte. Ich lasse den Hörer neben der Gabel liegen. Zehn Minuten später klopft der Kauz an meine Tür. Ich habe gerade noch Zeit, den Telefonhörer wieder auf die Gabel zu legen, dann kommt er auch schon herein.

"Hallo, ich habe versucht, sie anzurufen, doch ihr Telefon muss defekt sein ..."

Ich deute auf die &#65533;Konsole der Hölle&#65533; und schüttle meinen Kopf. "Das ist die Konsole", sage ich leise, "sie geht niemals kaputt."

"Na gut, dann ..."

"Ihr Telefon", fahre ich fort, "hat eine Lebenserwartung von drei bis fünf Jahren, aber dieses Baby hier wird noch am Weltuntergangstag funktionieren. Es wird auch dann noch Anrufe dummer Nutzer annehmen."

Der Kauz ist verblüfft. Er versucht, seine Gedanken neu zu ordnen. Da klingelt das Telefon.

"Sehen sie, was ich meine?" sage ich und nehme den Hörer ab.

"Mein PC ist schon wieder abgestürzt. Das passiert immer, wenn ich auf mein Netz-Laufwerk zugreifen will." schluchzt ein deprimierter Nutzer.

"Aha." sage ich und suche die Ausrede des Tages im Ausredenkalender. "Es könnte sich um VORüBERGEHENDE KNOTENVERDOPPLUNGEN handeln."

"Was?"

"Nun, ihr PC stürzt ab, weil er doppelte Dateien auf dem Fileserver und ihrer Festplatte findet.

"Oh. Was soll ich tun?"

"Nun, das Beste wird sein, sie melden sich beim Fileserver an und machen ein remove-rename."

"Und wie?"

"Geben sie einfach ein rm -rf ein. Das bedeutet remove minus rename, alle nur einmal vorhandenen Dateien werden nicht umbenannt."

"Oh, in Ordnung. Danke."

"Gern geschehen." ich lege auf.

Der Kauz ist noch immer hier. "Ich schreibe ein Programm ..." setzt er an.

"... um die Drucker abzustimmen." vollende ich.

"Ja."

"MEINE Drucker." stelle ich fest.

"ähm ... ja."

"Warum?"

"Nun, ich dachte, dass ich einmal pro Sekunde abfrage, welche Druckaufträge sie gerade bearbeiten und wie schnell sie waren."

"Warum?"

"Um zu sehen, ob es irgendwelche Engpässe im Netzwerk gibt."

"Wie, um ein Beispiel zu nennen, einen Engpass, der dadurch verursacht wird, dass die Drucker einmal in der Sekunde auf die Anfrage eines &#65533;intelligenten&#65533; Programms antworten müssen?"

"Ich dachte, dass das kein Problem wäre."

"Das dachten sie nicht", sage ich, ändere die Temperatur im Treppenhaus auf Null und erhöhe die Luftfeuchtigkeit.

"Aber sie haben das Programm schon laufen lassen, stimmts?"

"Nun, ein- oder zweimal vielleicht."

"Nein, mehr als ..." (Ich zähle die roten Punkte, die der Druckerwarteschleifen-

Monitor zeigt.) "Mindestens 17mal, wenn ich richtig gezählt habe. Sie schicken eine falsche SNMP-Anfrage an die Drucker, die natürlich nicht antworten. So geht es weiter, und sie schicken eine weitere Anfrage an den nächsten Drucker."

"Ich ... nun, es könnte sein ..."

"MEIN Problem ist nun: Wen soll ich damit beauftragen IHR Problem zu bearbeiten? Vielleicht meinen beinahe wahnsinnigen Auszubildenden, dem beigebracht wurde, unnötige Netzlast mehr zu hassen als Wiederholungen von ‘Unsere kleine Farm’? Oder möglicherweise die Programmierer, die Möchtegernprogrammierer mehr hassen, als sie es hassen, zu arbeiten wenn die Kneipen geöffnet sind? Wissen sie, ich werde einfach alle fragen."

Er ist verschwunden und hat seinen sechsmonatigen Spanienurlaub schneller geplant als ich es schaffe, den Telefonhörer neben den Apparat zu legen. Ich schaue im Monitor zu, wie er zu den Treppen stürmt, um zu flüchten. Dummerweise kondensierte im nun kalten Treppenhaus ein wenig Wasser auf dem Linoleumbelag, so dass er ausrutscht und ein paar Treppen nach unten rollt. Auf seinem Weg aus dem Gebäude heraus wirft er eine Gruppe Erbsenzähler um, die begierig zu ihren Summen zurückkehren wollen. Als er aus dem Haus hinkt, kommt mir ein Gedanke: Man kann Zufriedenheit mit dem Job eben nicht planen. Nun, jedenfalls nicht wirklich, schätze ich ...